

**Abschlussbericht für Rath/Mörsenbroich  
und Wersten/Holthausen**

# Soziale Stadt

**Düsseldorf**  
Nähe trifft Freiheit





© LHD/Vermessungs- und Katasteramt

# Inhalt

<b>Kapitel</b>	<b>Seite</b>
Integriert, sozial, urban	4
Integrierte Quartiersentwicklung	6
Der Prozess in Rath/Mörsenbroich	8
Der Prozess in Wersten/Holthausen	11
Bürger*innen beteiligen	14
Wohnen im Quartier	18
Neues Grün – neue Freiflächen	22
Zusammen leben – neue Stadtteiltreffs	26
Zusammen gestalten – die Verfügungsfonds	28
Kooperation im Quartier Rath	32
Gute Nachbarschaft in Wersten-Südost	34
Kommunikation und Wissenstransfer	36
Resümee und Ausblick	40
<b>Anhang</b>	
Maßnahmen	44
Liste der Beteiligten	46
Impressum	48

Coverfoto: © Lukas Schulze



© LHD/Vermessungs- und Katasteramt



## Liebe Leser\*innen,

immer mehr Menschen möchten in Düsseldorf leben, die Nachfrage nach Wohnraum ist entsprechend hoch. Das hat nicht nur Auswirkungen auf die Innenstadt, sondern betrifft alle Stadtteile und Stadtteilzentren, in denen die große Mehrheit der Düsseldorfer Bürger\*innen lebt. Damit auch sie von der hohen Attraktivität der Landeshauptstadt und ihrer Lebensqualität profitieren, engagieren sich Stadt, Land und Bund zusammen im Städtebauförderungsprogramm Soziale Stadt.

Im Rahmen dieses Programms konnten die Maßnahmen in Rath/Mörsebroich und Wersten/Holthausen erfolgreich umgesetzt werden. Vielfältige Projekte zur sozialen, grünen und technischen Infrastruktur haben die Lebensqualität für die Menschen in beiden Gebieten nachhaltig verbessert. Dabei muss das Engagement der Bürger\*innen vor Ort als wichtige Voraussetzung für diese Erfolge besonders betont werden. Ihre Quartiere aktiv mitzugestalten, war und ist den Menschen eine echte Herzensangelegenheit. Die so entstandene Identifikation mit dem eigenen Stadtteil stärkt den Zusammenhalt vor Ort und wird weit über das Ende der Maßnahmen hinaus wirken.

Zu dem bürgerschaftlichen Engagement und dem der öffentlichen Hand erfuhren die Projekte in Rath/Mörsebroich und Wersten/Holthausen eine große Unterstützung durch privates Kapital. Die zwischen Stadt und Unternehmen der Wohnungswirtschaft vereinbarten Ziele zur Sanierung bestehenden Wohnraums und zum Bau neuer Wohnungen sorgten für eine architektonisch-städtebauliche Aufwertung und qualitätsvolle Wohnungen.

Bei vielen Projekten war auch der Einzelhandel als unverzichtbarer Partner in den Quartieren

engagiert mit an Bord. Die Deckung des täglichen Bedarfs an Lebensmitteln ist in fußläufiger Entfernung zum Wohnumfeld möglich.

Gemeinsam mit den städtischen Einrichtungen setzen sich die Sozialverbände für ein gutes Leben in Rath/Mörsebroich und Wersten/Holthausen ein. Sie betreiben Kindergärten, stadtteilbezogene Kinder- und Jugendeinrichtungen, engagieren sich in der offenen Schulsozialarbeit und unterstützen Jugendliche gezielt beim Übergang von der Schule in den Beruf.

Allen, die sich engagiert für die Entwicklung in den beiden Gebieten eingesetzt haben, möchte ich meinen Dank und meine Anerkennung aussprechen. Dazu zählen die politisch Verantwortlichen beim Land Nordrhein-Westfalen und in der Landeshauptstadt Düsseldorf, insbesondere auch die Kolleg\*innen in den Fachämtern der Verwaltung, die Vertreter\*innen der Vereine, Einrichtungen, Organisationen und Wohlfahrtsverbände vor Ort und vor allem die Bürger\*innen in Rath/Mörsebroich und Wersten/Holthausen. Mit dem vorliegenden Abschlussbericht ist die Quartiers- und Stadtteilentwicklung in Rath/Mörsebroich und Wersten/Holthausen nicht abgeschlossen, denn alle Stadtteile entwickeln sich stetig weiter. Diese Entwicklungen werden wir auch in Zukunft aufmerksam und konstruktiv begleiten. Rat und Verwaltung werden die gewonnenen Erfahrungen als Basis für weitere Schritte zur Erarbeitung des Rahmenkonzeptes „ZUKUNFT QUARTIER.DÜSSELDORF“ nutzen. Auf dieser Grundlage werden in den nächsten Jahren weitere Quartiere in ihrer Entwicklung und Erneuerung unterstützt.

Ihr

**Thomas Geisel**  
Oberbürgermeister

# Integriert sozial urban



## Wie geht das: ein gebautes, über Jahrzehnte gewachsenes Stadtquartier sozial und urban zu erneuern?

Stadterneuerung ist zwar eine komplexe Aufgabe, kann aber dafür oft greifbare und nachhaltige Ergebnisse vorweisen, die langlebig sind. So hat es Düsseldorf geschafft, die Lebensräume in Rath/Mörsenbroich sowie in Wersten/Holthausen lebenswerter und zukunftsfähig zu gestalten. Wie das gelingen konnte, das möchten wir Ihnen in diesem Bericht schildern.

Eine wichtige Basis ist das Städtebauförderungsprogramm Soziale Stadt, mit dem die Landeshauptstadt seit 20 Jahren in benachteiligte Quartiere investiert. Bund und Land unterstützen die Stadt Düsseldorf dabei. Ziel ist neben der städtebaulichen Aufwertung vor allem die Förderung funktionierender und lebendiger Nachbarschaften, um den gesellschaftlichen Zusammenhalt in den Quartieren zu stärken. In der Landeshauptstadt Düsseldorf fördern Bund und Land insgesamt 60 Prozent der anerkannten Kosten mit Mitteln der Städtebauförderung. Die Stadt übernimmt 40 Prozent der Kosten.

Die öffentlichen Mittel stockte die private Wirtschaft um ein Vielfaches auf. Hinzu kommt die tatkräftige Unterstützung der Bewohner\*innen in den beiden Quartieren. So haben in den letzten acht Jahren alle Akteur\*innen – moderiert durch die Verwaltung – in Rath/Mörsenbroich und Wersten/Holthausen eine neue urbane Qualität geschaffen.

Mut, Engagement und die Zuversicht, etwas bewegen zu können, haben die Projekte vorangebracht. Die Menschen in Rath/Mörsenbroich und Wersten/Holthausen, die Bezirkspolitik vor Ort, der Rat der Stadt, die Fachämter und die Wirtschaft haben gezeigt, was alles möglich ist, wenn man gemeinsam ein Ziel verfolgt. Dabei galt es immer wieder, die interdisziplinäre Projektentwicklung zu verbessern, Durststrecken zu überwinden und konstruktiv nach Lösungen zu suchen und sie gemeinsam umzusetzen.

Nach acht Jahren können wir heute sagen, dass die Prozesse in den beiden Projekten beispielgebend sind – für Düsseldorf, seine Stadtteile und die Quartiere. Drei wesentliche Prozessbausteine für eine erfolgreiche Quartiersentwicklung seien hier deshalb kurz skizziert:

### „Eine erfolgreiche Quartiersentwicklung in Düsseldorf ...

... schafft durch vielfältige, gestalterische Qualitäten der gebauten und natürlichen Umwelt Lebensqualität, Heimatgefühl und Gemeinschaft.“

Dazu gehören konkret: neue stadtquartiersbezogene Grün- und Freiflächen, neue und sanierte Wohnungen zu bezahlbaren Mieten, in ansprechender Architektur gebaute Stadtteilzentren, vielfältige Angebote für die Unterstützung in allen Lebenslagen sowie neue Räume für die kulturelle und soziale Gemeinschaft im Quartier.

„... reagiert mit passgenauen Lösungsstrategien und Projekten auf spezifische im Quartier vorhandene Begabungen und Problemlagen.“

So entwickeln die Menschen diese Lösungen gemeinsam. Hierzu zählen Bürger\*innen, Verwaltung, Beteiligungswerkstätten, Arbeitskreise und Runde Tische ebenso wie die Lenkungsgruppe KIQ – Kooperation im Quartier und die Budgetbeiräte der Verfügungsfonds. Dieses Vorgehen sichert eine hohe Identifikation, eine gute und sichere Nachbarschaft sowie den Respekt vor dem anderen.

„... ist als selbstlernendes System organisiert und fördert den Wissenstransfer.“

*Integrierte Handlungs-, Spiel- und Bewegungsraumkonzepte* dienen als Leitlinien. Sie wurden jedoch in der Umsetzung den praktischen Gegebenheiten vor Ort angepasst. Ein Beispiel für das lernende System ist die Veränderung der Öffentlichkeitsarbeit, die im Projektverlauf deutlich intensiviert wurde.

Der Rat behandelt zur Zeit das mit großer Beteiligung erarbeitete übergeordnete Rahmenkonzept ZUKUNFT QUARTIER.DÜSSELDORF. Dieses Werk profitiert nachhaltig von den Erfahrungen in Rath/Mörsenbroich und Wersten/Holthausen.

Ich hoffe, Sie sind neugierig geworden auf das, was Stadterneuerung in Düsseldorf leisten kann. Der Bericht beschreibt zunächst den formalen Prozess der Quartiersentwicklung, der im Kapitel zur Bürgerbeteiligung anschaulich und greifbar wird. Im Resümee stellen wir Ihnen eine Zusammenfassung über bedeutsame Bauprojekte und Entwicklungen vor, die nur in Kooperation mit zahlreichen Partnern im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms Soziale Stadt realisiert werden konnten. Diese Maßnahmen prägen und befördern Quartiere und schaffen Identifikation. Gleichzeitig bietet der Bericht einen Ausblick auf das, was die Landeshauptstadt Düsseldorf mit der integrierten Quartiersentwicklung zukünftig für weitere Stadtteile leisten möchte.

Ihre

### Cornelia Zuschke

Beigeordnete für Planen, Bauen, Mobilität und Grundstückswesen





© LHD/Herribert Börnichen

# Integrierte Quartiersentwicklung

## Der Prozess

Die Landeshauptstadt Düsseldorf hat sich erfolgreich um die Aufnahme in das Städtebauförderungsprogramm Soziale Stadt beworben und im Jahr 2011 hat das Land Nordrhein-Westfalen die beiden Quartiere Rath/Mörsenbroich und Wersten/Holthausen aufgenommen. Mit diesem Programm fördern Bund und Land die städtebauliche Verbesserung und den gesellschaftlichen Zusammenhalt in den Stadtteilen.

Die Förderprogramme für Rath/Mörsenbroich und Wersten/Holthausen umfassten jeweils ein großflächiges Gebiet mit mehreren Sozialräumen von jeweils rund 250 Hektar und 19.000 Einwohner\*innen. Die durch den Bund 2011 veranlasste Mittelreduzierung in der Städtebauförderung führte dazu, dass die ursprünglich in den *Integrierten Handlungskonzepten* enthaltenen Projekte nicht mehr in vollem Umfang realisiert werden konnten. Dies erforderte eine Anpassung der zuvor erarbeiteten Maßnahmen- und Finanzierungspläne für die Soziale-Stadt-Gebiete Rath/Mörsenbroich und Wersten/Holthausen. Dadurch ergab sich die Notwendigkeit, die zur Verfügung stehenden Mittel weitestgehend konzentriert einzusetzen und auf ein eigenständiges Vor-Ort-Büro für die Gebietskoordination zu verzichten.

Im März 2012 beschloss der Rat der Stadt Düsseldorf die *Integrierten Handlungskonzepte* für beide Gebiete. Die definierten Handlungsbedarfe waren die Wohnverhältnisse, das Wohnumfeld, der Freiraum, das Zusammenleben, die lokale Wirtschaft, Sicherheit, Imageverbesserungen sowie die Öffentlichkeitsarbeit. Zur Umsetzung waren die Bündelung öffentlicher und privater Mittel, die Aktivierung und Beteiligung bürgerschaftlichen Engagements,

Evaluierung, Monitoring sowie die Verstetigung auf lokaler Ebene vorgesehen.

Für das Programmgebiet Rath/Mörsenbroich standen 3,86 Mio. Euro an Fördermitteln zur Verfügung, für Wersten/Holthausen 5,0 Mio. Euro. Dabei wurden die gewährten Fördermittel bezogen auf die jeweiligen Gebietszuschnitte in den sogenannten Modellgebieten Schwietzke-Gelände/Säckinger Straße (Sozialräume 607 und 608) und Wersten-Südost (Sozialraum 917) konzentriert.

Die beiden Quartiere Schwietzke-Gelände/Säckinger Straße in Mörsenbroich und Wersten-Südost sollten als Modellgebiete verantwortungsvoll und nachhaltig weiterentwickelt werden. Weitreichende Zielsetzungen beziehen sich auf baulich-investive und sozial-integrative Maßnahmen. In den beiden Gebieten besitzen fünf Wohnungsunternehmen große Bestände, die Durchschnittswerte bei den Sozialindikatoren wichen erheblich von den gesamtstädtischen Werten ab.

Zusätzlich orientierte sich der Zuschnitt der Modellgebiete an der *Sozialräumlichen Gliederung* der Landeshauptstadt Düsseldorf. Mit der *Sozialräumlichen Gliederung* verfügt die Stadt seit 1997 über ein Analysetool, das den Fokus auf sozialplanerisch relevante Merkmale und Unterschiede im Stadtgebiet legt und regelmäßig fortgeschrieben wird. Sozialräume orientieren sich an der konkreten sozialen Wirklichkeit der Stadt. Ausgewählte Sozialdaten der Wohnbevölkerung ermöglichen einen kleinräumigen Vergleich und dienen als Planungs- und Diskussionsgrundlage für Verwaltung, Politik und Experten.

In Rath profitierte ab 2012 ein weiteres Teilgebiet von Bundesforschungsgeldern und



© Nils Dolle

„Die Bezirksvertretung war von Beginn an in den Prozess sehr gut eingebunden und stets über die Fortschritte informiert.“  
**Nils Dolle,**  
 Leiter der Bezirksverwaltungsstelle 9

Städtebauförderung, und zwar das Gebiet des „Experimentellen Wohnungs- und Städtebaus“ (ExWoSt): „Kooperation im Quartier zur Wertesicherung innerstädtischer Immobilien“ (KIQ), eine Kooperation mit privaten Eigentümern im Stadtteilzentrum Westfalenstraße.

## Gewachsene Strukturen

Rath/Mörsenbroich liegt im Nordosten der Stadt und ist ein siedlungsstrukturell heterogenes Industrie- und Arbeiterviertel. Das Programmgebiet grenzt an den Produktionsstandort der Vallourec-Röhrenwerke und ist vom Strukturwandel besonders betroffen. Dieser zeigte sich deutlich, zum Beispiel beim Umsatzrückgang im gründerzeitlichen Stadtteilzentrum Westfalenstraße, brachfallenden Betriebsgeländen und dem Erneuerungsbedarf in den Wohnungsbeständen. Ein solchermaßen altindustrieller Standort zeichnet sich durch eher niedrige Wohnstandards und eine sozial schwache Bevölkerung aus, die häufig auf den Bezug von Transferleistungen angewiesen ist.

Das ebenfalls aus Teilgebieten zweier Stadtteile zusammengesetzte Programmgebiet Wersten/Holthausen liegt im Düsseldorfer Süden in der Nähe des Industriestandorts Henkel. Das Gebiet weist unterschiedliche Siedlungsstrukturen auf. Der teilweise erhebliche Modernisierungs- und Sanierungsbedarf im Wohnungsbestand wirkte sich unmittelbar auf die Attraktivität und das Image des Gebietes als Wohnstandort aus.

## Projektstrukturen

Für beide Gebiete übernahm das Düsseldorfer Stadtplanungsamt die Projektkoordination und das Finanzierungsmanagement. Die beteiligten Fachämter, überwiegend das Garten-, Friedhofs- und Forstamt und das Amt für Verkehrsmanagement, hatten die Bauherrenfunktion inne. Für Bauprojekte und soziale Maßnahmen in den Gebieten wurden Förderanträge bei der Bezirksregierung gestellt.

Die Gebietskoordinator\*innen im Stadtplanungsamt waren auf der Umsetzungsebene zuständig und verantworteten die Schnittstelle von Verwaltung und den Akteur\*innen in den Stadtteilen. Dies bezog sich insbesondere auf die Initiierung und Durchführung der Maßnahmen, Bürger\*innenbeteiligungen sowie die Unterstützung der Aktivitäten und Kooperationen im Stadtteil.

In Rath/Mörsenbroich unterstützte eine Vor-Ort-Kümmerin über sechs Jahre die verwaltungsinterne Gebietskoordinatorin im Rahmen des KIQ-Prozesses, was unter anderem zum Aufbau der ehrenamtlichen, bewohnergetragenen Aktionsgruppe RATH & Tat führte.

Durch den Einsatz eines externen Quartiersmanagements in Wersten/Holthausen wurden seit 2018 auf diesem Weg engagierte Menschen in die Prozess- und Quartiersgestaltung mit einbezogen. Der Verfügungsfonds unterstützte in beiden Gebieten die Bewohner\*innen in ihrem bürgerschaftlichen Engagement nachhaltig.

Zur Evaluation und Steuerung der Prozesse in beiden Programmgebieten führte die Stadt 2012 eine Befragung der Bewohner\*innen zur Zufriedenheit und zu Veränderungswünschen in ihren Quartieren durch. 2015 erfolgte dann die Zwischenevaluation als externes Gutachten der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen (RWTH Aachen) mit Befragungen der Akteur\*innen, Interviews und Arbeitsgesprächen mit den Prozessbeteiligten. Dabei zeigte sich, dass die angestrebten Ziele in den wesentlichen Handlungsfeldern erreicht oder eingeleitet waren. Die aus den Befragungen resultierenden Empfehlungen zur Wohnraumaufwertung, Öffentlichkeitsarbeit oder Imageverbesserung haben die Beteiligten in die Prozesse einfließen lassen.

Die Entwicklungschancen für die Menschen haben sich erheblich verbessert, was sich kurzfristig nicht in Zahlen messen und ausdrücken lässt. Insgesamt haben die Menschen in beiden Gebieten erfahren, dass sie durch eigenes Engagement selbst viel bewegen können. Das hat der Verwaltung einmal mehr gezeigt, dass eine wertschätzende Einbindung der Bürger\*innen für das Gelingen solcher Prozesse unerlässlich ist.

Die integrierte Quartiersentwicklung in Rath/Mörsenbroich und Wersten/Holthausen bietet als selbstlernendes Programm wichtige Erkenntnisse. Sie kann dabei helfen, in allen Quartieren mit entsprechenden Prozessen ähnliche Lebens- und Entwicklungsperspektiven zu eröffnen.

Von den Erfahrungen der beiden Soziale-Stadt-Gebiete profitierten zudem die Ausrichtung und Steuerung des Programms Soziale Stadt „Garath 2.0 – den Wandel gestalten“ sowie das Rahmenkonzept ZUKUNFT QUARTIER.DÜSSELDORF. Letzteres bildet die Grundlage für zukünftige Steuerungs- und Entwicklungsaufgaben in der integrierten Quartiersentwicklung und enthält konzeptionelle Überlegungen für das abgestimmte Vorgehen, einschließlich künftiger Handlungsräume sowie des weiteren Vorgehens vor Ort. Dabei geht es auch darum, positive Erfahrungen in Düsseldorf zu bündeln, gemeinsam auszurichten und in einem ganzheitlichen Ansatz zu verankern und zu verstetigen.



„Die Bezirksvertretung 6 hat das Projekt sowohl in der Entstehung als auch in der Umsetzung dauerhaft und nachhaltig unterstützt.“  
**Ralf Hagelüken,**  
**Leiter der Bezirks-**  
**verwaltungsstelle 6**



## Der Prozess in Rath/Mörsenbroich

Die städtebauliche Erneuerung sowie die soziale Stabilisierung sind als übergeordnete Ziele des Programms im *Integrierten Handlungskonzept* formuliert. In vier von sieben Sozialräumen sind diese Ziele umfänglich differenziert erreicht: in der Schwietzke-Siedlung, der Siedlung Säckinger Straße, der Lünener Straße sowie am Rather Kreuzweg.

Handlungsleitschnur im Umsetzungsprozess waren zum einen das Spiel- und Bewegungsraumkonzept Mörsenbroich/Rath mit Bürger\*innenbeteiligungen und zum anderen der Kooperationsprozess mit privaten Eigentümer\*innen rund um die Westfalenstraße. Bei letzterem standen Leerstandsmanagement, Haussanierungen und Imageverbesserungen durch die Aktionsgruppe RATH & Tat im Fokus.

Die baulichen Maßnahmen beziehen sich hauptsächlich auf folgende Handlungsfelder: Wohnen und Wohnumfeld, Grün- und Freiräume, quartiersbezogene Infrastruktur und lokale Ökonomie. Eine Übersicht mit der räumlichen Einordnung der Maßnahmen ist auf Seite 9 in einer Karte dargestellt.

Die Qualifizierung und Ergänzung des Wohnungsbestandes sowie der Infrastruktureinrichtungen erfolgte durch Bündelung öffentlicher und privater Mittel. Öffentlich waren ...

- die Städtebaufördermittel
- der Ressourceneinsatz der Stadt
- zusätzliche Investitionsprogramme des Landes
- das ExWoSt-Programm des Bundes KIQ
- das ESF-Bundesprogramm BIWAQ

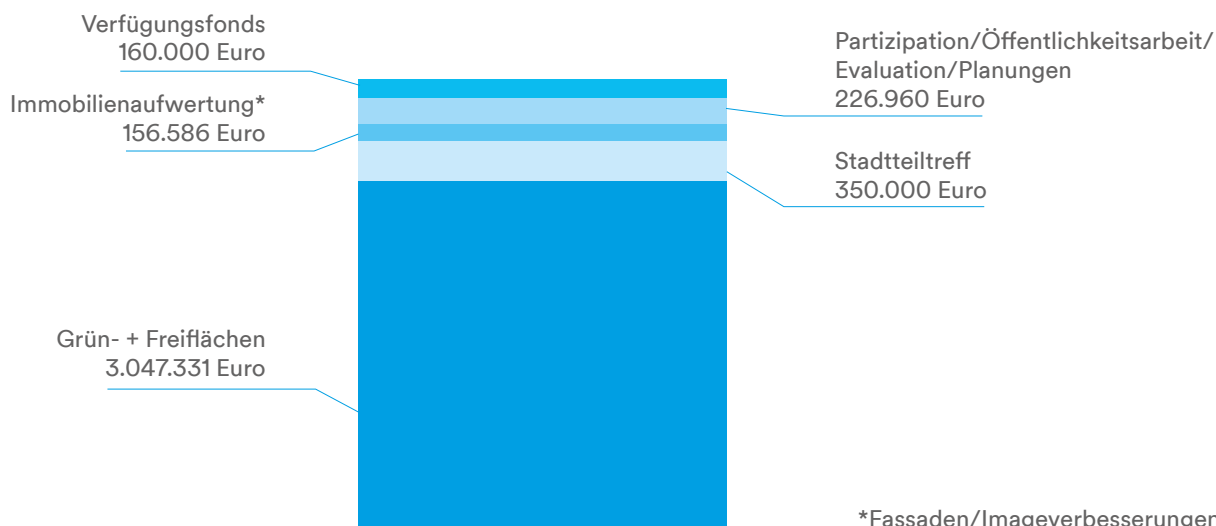
Erhebliche private Mittel und vielfältige Ressourcen erbrachten ...

- die Wohnungswirtschaft
- die Einzeleigentümer\*innen
- die Einzelhändler\*innen
- Haus und Grund Düsseldorf und Umgebung e. V.
- Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf
- die katholische Kirche
- die Bezirksvertretung 6

Mit rund 1,5 Millionen Euro finanzierte die Bezirksvertretung 6 von 2013 bis 2018 zusätzliche Maßnahmen im Programmgebiet. Hierzu zählen unter anderem die Neuanlage des ersten Dirt-Bike-Parks in Düsseldorf, die neue Multifunktionssportanlage an der Sankt-Franziskus-Straße, diverse bauliche Instandsetzungen und Ausstattungen von Stadtteilbüchereien, verschiedenen Kinder- und Jugendeinrichtungen, Schulen inklusive deren digitaler Ausstattung mit iPads sowie die Ausrichtung der jährlichen Rather Kulturwochen, des Veedelszochs und vieles mehr.

## Städtebauförderung nach Handlungsfeldern

Rath/Mörsenbroich 3.940.877 Euro  
(bewilligt in 2011: 3.860.000 Euro)

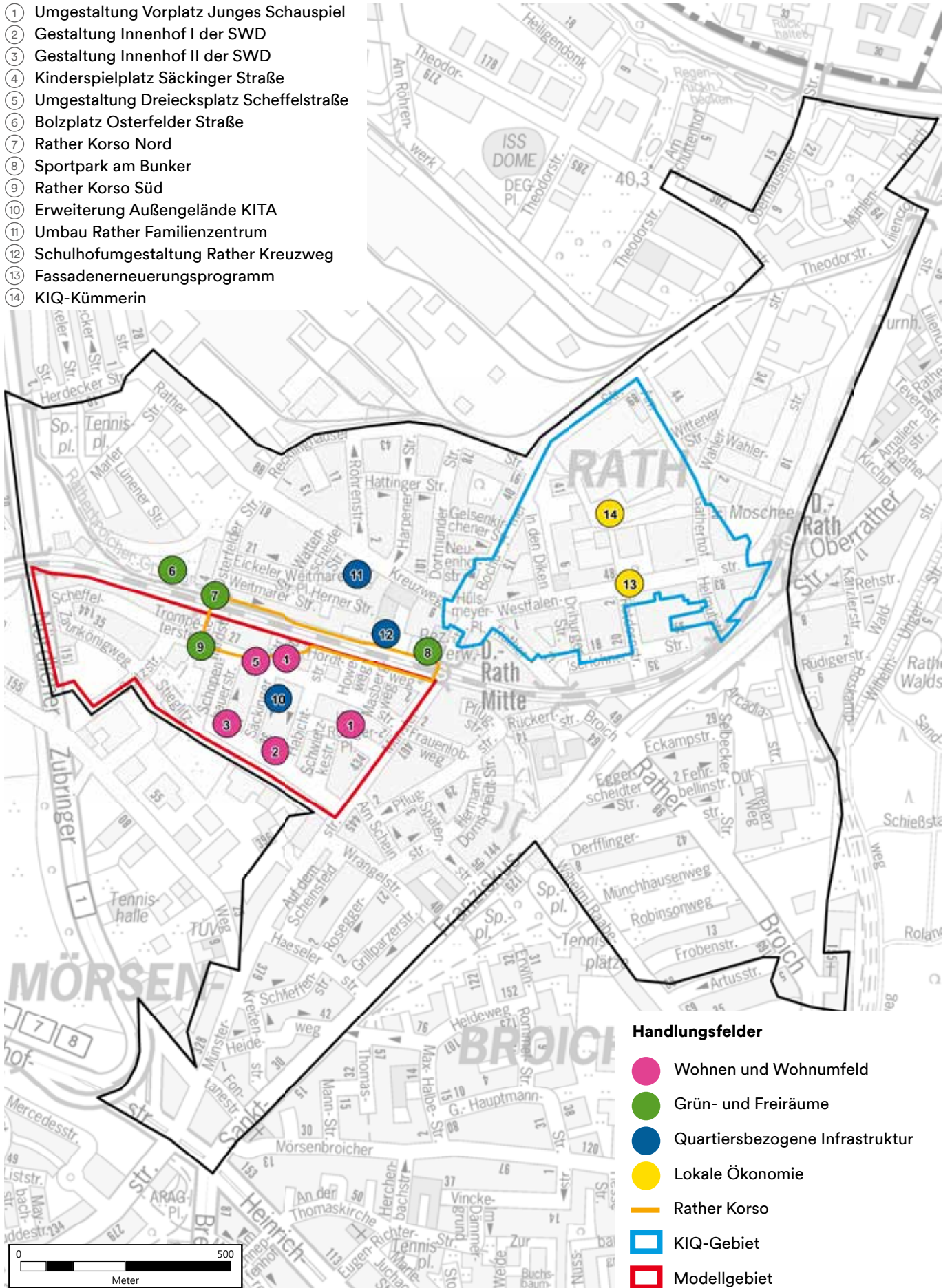


\*Fassaden/Imageverbesserungen



# Maßnahmen in Rath/Mörsenbroich

- ① Umgestaltung Vorplatz Junges Schauspiel
- ② Gestaltung Innenhof I der SWD
- ③ Gestaltung Innenhof II der SWD
- ④ Kinderspielplatz Säckinger Straße
- ⑤ Umgestaltung Dreiecksplatz Scheffelstraße
- ⑥ Bolzplatz Osterfelder Straße
- ⑦ Rather Korso Nord
- ⑧ Sportpark am Bunker
- ⑨ Rather Korso Süd
- ⑩ Erweiterung Außengelände KITA
- ⑪ Umbau Rather Familienzentrum
- ⑫ Schulhofumgestaltung Rather Kreuzweg
- ⑬ Fassadenerneuerungsprogramm
- ⑭ KIQ-Kümmerin



# Projekte der Städtebauförderung in Rath/Mörsenbroich



## Der Prozess in Wersten/Holthausen

Die städtebauliche Erneuerung und soziale Stabilisierung nachhaltig zu verbessern, waren wesentliche Ziele des *Integrierten Handlungskonzeptes* für Wersten/Holthausen. Zur Verbesserung der Lebensbedingungen im Quartier umfasste das *Integrierte Handlungskonzept* die Handlungsfelder Wohnen und Wohnumfeld, Grün- und Freiräume, den Ausbau der sozialen Infrastruktur, Bildung, Soziales und Integration. Dazu wurde der Wohnungsbestand modernisiert und ergänzt, Grün- und Freiräume aufgewertet und Infrastruktureinrichtungen erneuert und instand gesetzt. Zur Umsetzung waren die Bündelung öffentlicher und privater Mittel, die Aktivierung und Beteiligung bürgerschaftlichen Engagements, Evaluierung, Monitoring sowie die Verstetigung auf lokaler Ebene vorgesehen. Eine Übersicht mit der räumlichen Einordnung der Maßnahmen ist auf Seite 12 in einer Karte dargestellt.

Im Laufe des Stadterneuerungsprozesses konnten bestehende Defizite behoben werden: Heute erfüllen zum Beispiel die vielfältigen Angebote der sozialen Einrichtungen wichtige Funktionen, um Bildungsbenachteiligung, Armut und Vereinzelung entgegenzuwirken. Besonders hervorzuheben sind die aktiven Netzwerke im

Stadtteil sowie die eingespielten Handlungs-routinen und kurzen Drähte in die Verwaltung bei der Umsetzung der Projekte.

Die intensive Mieter\*innenbeteiligung während der umfangreichen Umbauphase der Wohnhochhäuser in Wersten-Südost, aber auch alle weiteren Beteiligungen schafften eine hohe Identifikation mit den jeweiligen Projekten und zeigen, wie wichtig die wertschätzende Integration aller Beteiligten als ein Stück direkter Demokratie für den Prozesserfolg ist. Auch der Runde Tisch Sicherheit stärkt das gegenseitige Vertrauen und damit letztlich soziale Stabilität.

Die öffentlichen Mittel der Städtebauförderung einschließlich des Verfügungsfonds, des ESF-Bundesprogramms BIWAQ – Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier sowie der hohe Ressourceneinsatz der Stadt wurden gebündelt mit den privaten Investitionen der Wohnungsunternehmen in Bestand und Wohnungsneubau.

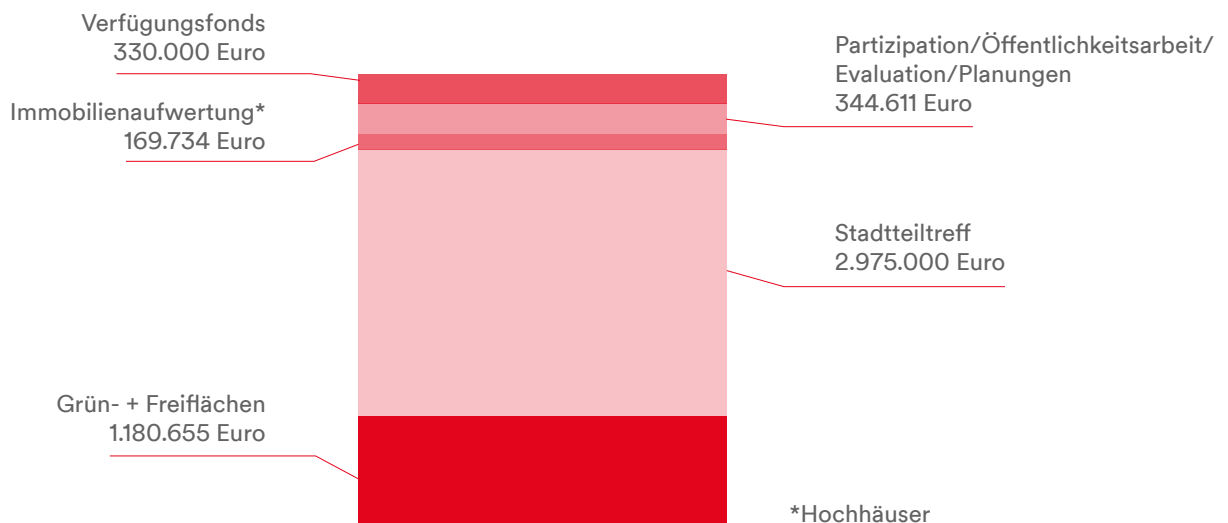
Im Programmgebiet finanzierte die Bezirksvertretung 9 von 2014 bis 2019 bauliche Instandsetzungen und Ausstattungen in drei Kitas, sieben Grund- und Hauptschulen, zwei Jugendfreizeiteinrichtungen, bei einem Kinderspielplatz, dem Musikbunker, dem Bürgerhaus sowie verschiedene weitere Projekte mit rund 1,2 Millionen Euro.



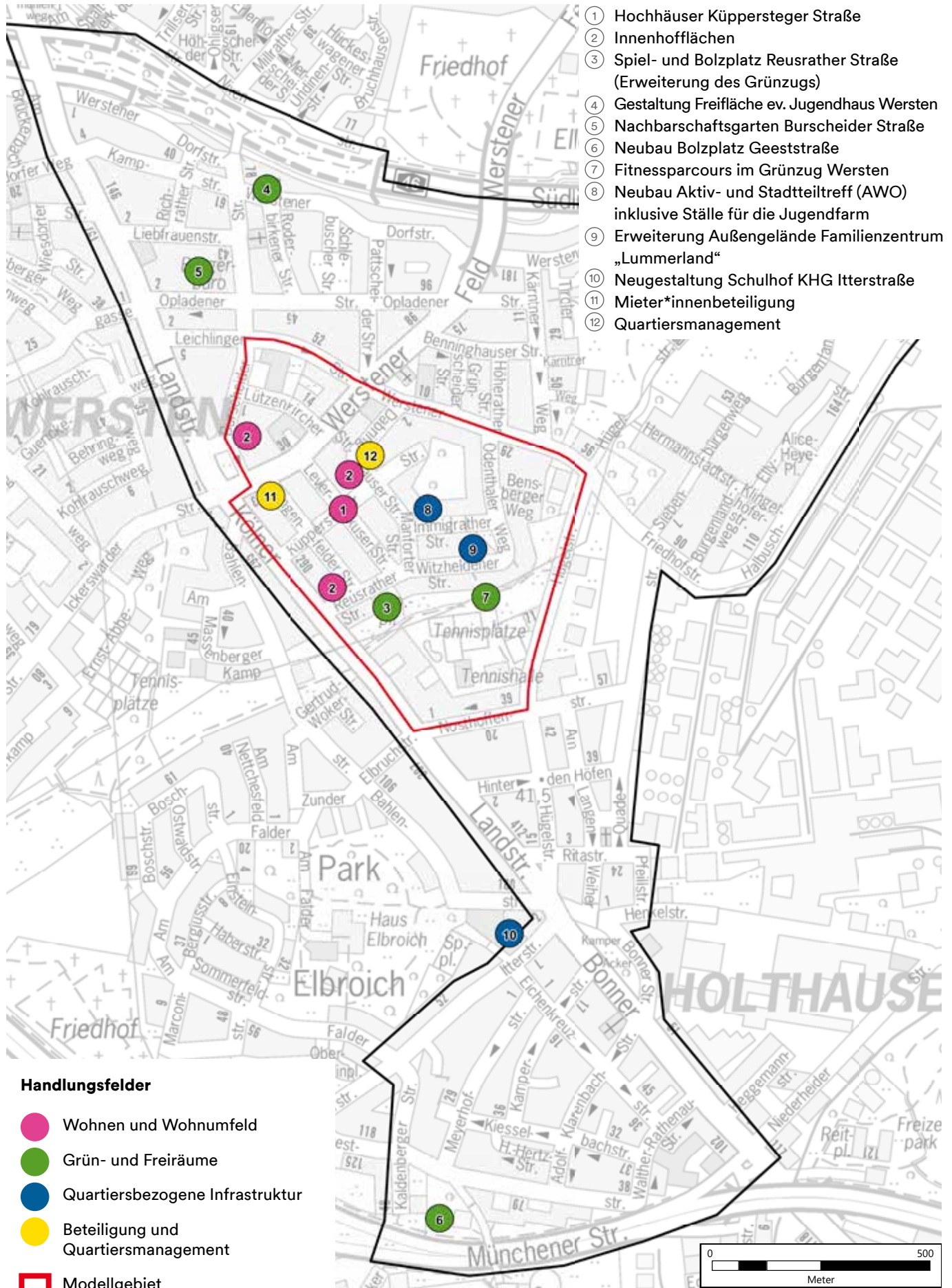
„Sichtbare Erfolge sind vor allem die baulichen Maßnahmen wie zum Beispiel der Neubau des Stadteiltreffs oder der Bolzplatz, die die Angebote und die Aufenthaltsqualität im Bereich Wersten-Südost erheblich verbessert haben.“  
**Nils Dolle**  
 Leiter der Bezirksverwaltungsstelle 9

## Städtebauförderung nach Handlungsfeldern

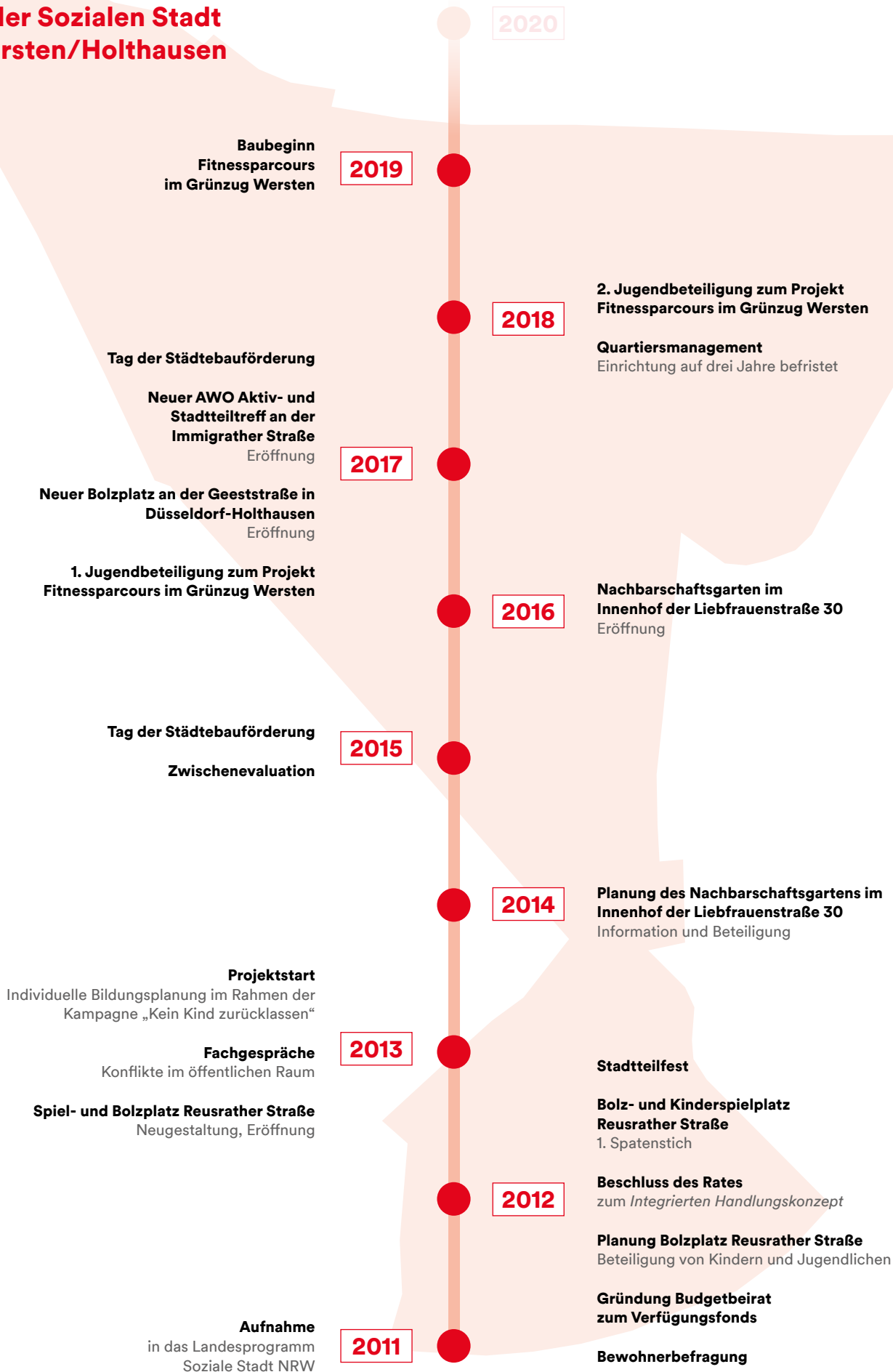
Wersten/Holthausen 5.000.000 Euro bewilligt



# Maßnahmen in Wersten/Holthausen



## Projekte der Städtebauförderung in der Sozialen Stadt Wersten/Holthausen





# Bürger\*innen beteiligen

Aktivierung und Beteiligung sind zentrale Elemente des Programms Soziale Stadt. Ziel ist es, das Stadtleben und das soziale Miteinander zu unterstützen, das Zusammenleben im Quartier zu fördern, die örtlichen Potenziale zu stärken und die Menschen zur Mitwirkung zu motivieren. Diverse Aktivierungs- und Beteiligungstechniken sorgten für die Einbindung der Bürger\*innen sowie weiterer Akteur\*innen aus der Wirtschaft in die Entscheidungs- und Umsetzungsprozesse.

## Rath/Mörsenbroich



© LHD/  
Stadtplanungsamt

„Ich erinnere mich noch gut an die Beteiligungsworkstatt und das Bürgerfest hier auf der damaligen Wiese am Tag der Städtebauförderung im Mai 2016, als 100 Kinder und Jugendliche und Bürger\*innen spielerisch überlegten, wie der neue Sportpark für Jung und Alt gestaltet werden soll“, sagt Ruth Orzessek-Kruppa, Leiterin des Stadtplanungs-

amtes der Landeshauptstadt Düsseldorf beim Eröffnungsfest des Sportparks am Bunker im September 2019.

Im offenen Werkstattzelt wählten die Besucher\*innen aus den Vorentwürfen mit den Titeln „Green Waves“ und „Urban Cells“ letzteren aus. Bei einer Bastelaktion veranschaulichten Kinder und Jugendliche ihre Visionen. Auf der Wiese präsentierten Parkour-Läufer eine Show und Kinder eine Choreografie. Auch Oberbürgermeister Thomas Geisel ließ es sich nicht nehmen, bei seinem Besuch an den Aktivitäten teilzunehmen.

Für fast jeden der neuen Grün- und Freiräume im Rahmen des Städtebauförderprogramms Soziale Stadt beteiligte die Verwaltung vor der eigentlichen Planung alle Betroffenen. Von dieser Beteiligung bis zum fertig gebauten neuen Grün- und Freiraum dauerte es zwei bis drei Jahre.

Alle Beteiligungen fanden immer an dem Ort statt, wo das Neue entstehen sollte. Jeweils 20 bis 40 Menschen kamen zu einem Rundgang, zu Informationsveranstaltungen, zu ein- bis

zweistufigen Planungswerkstätten oder Vor-Ort-Diskussionen zusammen. So konnten die Planungen angepasst werden, wie zum Beispiel die Lage der erweiterten Kita-Außenfläche im neu zu gestaltenden Innenhof an der Säckinger Straße. Auch die Widerstände einiger Anwohner\*innen gegen den neuen Rather Korso lösten die Beteiligten gemeinsam und konstruktiv. Sie wählten aus unterschiedlichen Entwurfsvarianten die präferierte aus und ergänzten diese kooperativ.



Die Wünsche der Bürger\*innen erfüllten sich: Für ein besseres Sicherheitsgefühl ließ die Verwaltung die neuen Wege und Plätze gut ausleuchten. Rückgekoppelt wurden die ausgewählten Planungen in der Bezirksvertretungssitzung und gefeiert auf den Eröffnungsfesten. Viele Menschen kamen, um das Neue zu erleben. Die Eröffnung des Rather Korso feierten die Bürger\*innen am Tag der Städtebauförderung 2017 an einer langen Picknicktafel. Rund 450 Flanierende bestaunten das Ergebnis des Projekts.



Nicht nur die direkte Projektpartizipation eignet sich dazu, die Menschen im Prozess der Sozialen Stadt mitzunehmen und zu aktivieren. Für die Gebietskordinatorin im Stadtplanungsamt war es auch wichtig, alle Beteiligten auf dem Laufenden zu halten und sie miteinzubeziehen. Dies galt zum Beispiel für die Akteur\*innen aus dem Arbeitskreis Wohnen, dem Budgetbeirat des Verfügungsfonds, der Bezirksvertretung 6 und der KIQ-Lenkungsgruppe. Sie alle waren wichtige Multiplikator\*innen.

Der Runde Tisch Rath trifft sich seit 2010 viermal im Jahr mit allen aktiven sozialen Trägern aus Rath. Entstanden sind aus dieser Austauschrunde die Arbeitskreise Schulsozialarbeit, Flüchtlinge und Wohnen, die wichtig für eine vernetzte und abgestimmte Quartiersarbeit sind.



Zum Einsatz kam in Rath/Mörsenbroich auch BIWAQ – Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier. Das europäische Strukturfondsprogramm förderte die Beratung und Vermittlung Langzeitarbeitsloser durch die Zukunftswerkstatt Düsseldorf (ZWD). Genutzt wurden hierfür die Räume der Städtischen Wohnungsgesellschaft Düsseldorf mbH & Co. KG (SWD) und das Café Eden des Jungen Schauspiels. Nach Ablauf des Programms führt die ZWD das Angebot heute selbstständig weiter.

Rund um das Stadtteilzentrum Westfalenstraße aktivierte, informierte, koordinierte eine Quartierskümmerin über sechs Jahre Hauseigentümer\*innen, Geschäftsleute und Bewohner\*innen. Dabei galt es, das Image des Stadtteilzentrums zu verbessern sowie das Zentrum Westfalenstraße zu stabilisieren und aufzuwerten.





© Jane Donat

„Ganz toll finde ich die Partizipation im Programm Soziale Stadt. Die Kinder und Jugendlichen können hautnah erleben, wofür sie Ideen gesammelt haben, weil sie in recht überschaubarer Zeit in den von ihnen geplanten Freiräumen auch wirklich spielen können.“  
**Jane Donat, Leiterin des AWO Aktiv- und Stadtteiltruffs**

## Wersten/Holthausen

Der städtische Gebietskoordinator und die Kolleg\*innen der Fachämter beteiligten aus diesem Programmgebiet Kinder und Jugendliche an den Planungen der neuen Flächen für Spiel und Sport. Schon zur Erstellung des *Integrierten Handlungskonzepts* und des Spielraumkonzepts Wersten/Holthausen im Jahr 2011 erkundeten die jungen Bürger\*innen in drei Streifzügen die vielfältigen Potenziale des Grün- und Freiraums.

Kinder und Jugendliche jeden Alters bauten Modelle zur Ausgestaltung des Kinderspiel- und Bolzplatzes Reusrather Straße, auf dem sie bereits ein Jahr später spielen konnten.

Jugendliche aus Holthausen bestimmten 2016 in Gesprächen mit der Verwaltung über ihren gewünschten Bolzplatz, auf dem sie nun ihre Bälle kicken, mit.

Für den Fitnessparcours im Grünzug Wersten brachten Jugendliche, der Jugendrat und die Feuerwehr ihre Anregungen und Vorschläge ein. Nach der Beteiligung stellten die Jugendlichen fest: Die meinen es ernst und wollen unsere Meinung hören!

Erwachsene machten ebenfalls mit. Anwohner\*innen, Vereine und Initiativen planten mit dem Caritasverband, der städtischen Gebietskoordination und dem Garten-, Friedhofs- und Forstamt ab 2014 den Nachbarschaftsgarten im Innenhof der Liebfrauenstraße 30. Die Nachbar\*innen feierten das Eröffnungsfest im Sommer 2016 und nutzen den Garten seither intensiv gemeinsam mit den Besucher\*innen des sozialen Trägers, der die Anlage betreut.

Die Mieter\*innen der SWD planten in Workshops die Ausgestaltung ihrer drei Innenhöfe mit. Auf den regelmäßigen Mieter\*innenversammlungen bringen die Menschen auch heute und in Zukunft konstruktiv ihre Anregungen und Wünsche zu allen Belangen der Wohnhochhäuser ein. Sie äußern sich zu Instandsetzungen, Problemen zu Sauberkeit und Sicherheit. SWD, Mieterbüro Wersten-Südost, der Runde Tisch Sicherheit, das Stadtplanungsamt und die

Vor-Ort-Quartiersmanagerin entwickeln gemeinsam Lösungen.

Auf den zahlreichen Eröffnungsfesten feierten die Bewohner\*innen das gemeinsam Erreichte. Besonders eindrucksvoll waren dabei die großen Nachbarschaftsfeste am Tag der Städtebauförderung im Mai 2015 und 2017.

Vernetzung und Kooperation im jeweiligen Sozialraum leisten die Aktivkreise Wersten-Südost und Holthausen mit sozialen Trägern, Kitas, Schulen, Kirchen, Wohnungswirtschaft, Polizei und Mieterbüro. Auch der Koordinierungskreis Wersten, Initiative Mit Herz und Hand für Wersten – Don Bosco Stiftung, organisiert mit 70 Personen die wertvolle Förderung von Kindern und Jugendlichen, er ist dabei eng vernetzt mit dem Aktivkreis Wersten-Südost. Im Stadtbezirksteam 9 tauschen sich regelmäßig Jugend- und Stadtplanungsamt zur Stabilisierung und Erneuerung des Programmgebietes aus. Der Runde Tisch Sicherheit Wersten-Südost koordiniert über die Gebietskoordination der Stadt notwendige kriminalpräventive Maßnahmen.

Das vom europäischen Sozialfonds und Bundesbauministerium getragene ESF-Bundesprogramm BIWAQ (Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier) kam zum Einsatz. Seit 2016 werden Langzeitarbeitslose in Wersten-Südost durch Mitarbeiter\*innen des i-Punkt-Arbeit beraten und vermittelt. Die Mitarbeiter\*innen der AWO kooperieren mit lokalen Initiativen, Vereinen und der Wirtschaft. Durch die Finanzierung der Stadt Düsseldorf und des Jobcenters Düsseldorf werden die „i-Punkt-Arbeit“-Büros im Rahmen der kommunalen Beschäftigungsförderung in Rath/Mörsenbroich und Wersten/Holthausen fortgeführt.

Die Beteiligungen, Eröffnungs- und Nachbarschaftsfeste organisierte die Gebietskoordination im Stadtplanungsamt zusammen mit dem AWO Aktiv- und Stadtteiltruff, dem Garten-, Friedhofs- und Forstamt und der SWD. Es sicherte die Ergebnisse und gewährleistete dabei immer den Austausch mit den Prozessbeteiligten der Gebietserneuerung in allen Arbeitskreisen. Seit November 2018 arbeitet eine Architektin engagiert und mit vielen Ideen als externes Quartiersmanagement im Mieterbüro vor Ort.



© LHD/Stadtplanungsamt



© LHD







© LHD/Wilfried Brandt

# Wohnen im Quartier



© LHD

„Wir müssen bauen, um Raum zu schaffen für die Menschen, die hier leben möchten. Die Genossenschaften tun dies in nachhaltiger Weise: Sie schaffen bezahlbaren Wohnraum, sie bauen im Bestand und sorgen so auch für die wichtige soziale Durchmischung in den Stadtteilen.“

**Oberbürgermeister Thomas Geisel bei der Einweihung des Mörsenbroicher Carrées, September 2014**

## Rath/Mörsenbroich

Für das Modellgebiet Schwietzke-Gelände/ Säckinger Straße schloss die Landeshauptstadt 2008 mit vier Wohnungsunternehmen eine Zielvereinbarung – und zwar mit der Düsseldorfer Wohnungsgenossenschaft eG (DWG), der Rheinwohnungsbau, der SWD und der Wohnungsgenossenschaft Düsseldorf-Ost e.G. (WOGEDO). Die integrierte Quartiersentwicklung erfolgte in einer öffentlich-privatwirtschaftlichen Kooperation mit dem Ziel der (städte-) baulichen und sozialräumlichen Aufwertung. Zugleich sollte sie beispielgebend wirken – auf die weiteren Wohnungen im Bestand ebenso wie auf das gesamte Programmgebiet der Sozialen Stadt.

Im September 2014 wurde das Mörsenbroicher Carrée, Ecke Münsterstraße und Hördtweg, feierlich eingeweiht. Es umfasst 58 seniorengerechte, zum Teil öffentlich geförderte Mietwohnungen und wurde vom Land NRW als Klimaschutzsiedlung ausgezeichnet. Der großzügige, grüne Innenhof lädt alle Generationen und auch die Mieter\*innen der benachbarten Bestandswohnungen zur gemeinschaftlichen Nutzung ein. Die DWG investierte hier 12,1 Millionen Euro. Die Planung für den modernen Gebäudekomplex stammt vom Düsseldorfer Architekturbüro Miksch, Rücker und Partner, das aus dem vorlaufenden qualitätssichernden Verfahren als Sieger hervorgegangen ist.

Im Zeitraum von 2008 bis 2018 modernisierte die SWD im Modellquartier insgesamt 327 Wohnungen: mit energetischer Dämmung, Hauszentralheizungen mit Gasbrennwertkessel sowie Solarthermie. Das Unternehmen baute Balkone an, tauschte die Fenster aus, erneuerte Bäder, Treppenhäuser und Eingangsbereiche. Zudem wertete die SWD mit Zuschüssen der Sozialen Stadt zwei große Innenhöfe mit neuem Grün, Aufenthalts- und Spielbereichen auf. An der Stieglitzstraße baute die SWD ein leerstehendes Ladenlokal für die Zukunftswerkstatt Düsseldorf (ZWD) um. In den neuen Beratungsräumen betreibt die ZWD heute ein Bewerbungstraining für junge Erwachsene als Fortführung der BIWAQ-Förderung. Insgesamt investierte die SWD 8,5 Millionen Euro in die Wohnhäuser.

Das Mieterbüro Mörsenbroich wird in Kooperation zwischen dem Amt für Soziales und der SWD seit 2008 betrieben. Die zentrale Fachstelle für Wohnungsnotfälle berät Mieter\*innen bei drohendem Verlust ihrer Wohnung. Das Mieterbüro koordiniert zudem Wohnungsangelegenheiten in und um die Miethäuser der SWD sowie den Arbeitskreis Wohnen. In ihm arbeiten Vertreter\*innen der Wohnungswirtschaft, des Mieterbüros der Sahle Wohnen, verschiedene städtische Ämter, die Bezirksverwaltungsstelle, die Polizei, das Rather Familienzentrum und die städtische Gebietskoordination zusammen. Ein zentrales Thema des Arbeitskreises sind die Prozesse und Investitionen der Sozialen Stadt.



Auf der ehemaligen Industriebrache an der Westfalenstraße hat sich viel getan: Hier wurde nach vorlaufendem qualitätssichernden Verfahren mit intensiver Öffentlichkeitsbeteiligung und anschließender Bauleitplanung ein neues ansprechendes Wohnquartier geplant. Der erste Bauabschnitt wurde im Sommer 2019 mit 150 Wohneinheiten, davon 40 preisgedämpfte Wohnungen, und einer dreigruppigen neuen Kindertagesstätte fertiggestellt. Weiterhin wurden ca. 25 frei finanzierte Wohneinheiten unmittelbar angrenzend errichtet. Starke Anziehungspunkte für die gesamte Umgebung bietet der neue Gebäudekomplex durch einen hochwertigen Supermarkt mit 3.500 Quadratmetern Verkaufsfläche sowie weitere Geschäfte. Der neu entstandene Quartiersplatz weist eine hohe Aufenthaltsqualität auf und wird intensiv angenommen.

Die Entwicklung des Standortes ist noch nicht abgeschlossen: Rund 480 weitere Wohnungen will der Investor im hinteren Areal der Industriebrache bauen – und zwar im Sinne des städtischen Handlungskonzepts Wohnen mit jeweils 20 Prozent geförderten und preisgedämpften Wohnungen. Bei den Planungen für das neue Wohnquartier und beim vorausgehenden städtebaulichen Wettbewerbsverfahren waren die Bürger\*innen von Anfang an intensiv mit eingebunden. Die Sieger des städtebaulichen Gutachterverfahrens waren das Architekturbüro Petzinka Pink Architekten in Zusammenarbeit mit FSWLA Landschaftsarchitektur GmbH.

Der eingeleitete Aufwertungsprozess an der Westfalenstraße wird mit fünf weiteren Wohnprojekten in Rath fortgesetzt: an der Westfalenstraße werden weitere 100 Wohnungen gebaut, an der Bochumer/Gelsenkirchener Straße werden im Bauprojekt Neuenhofgärten Wohnungen, Altenpflegeheim, Kindertagesstätte und Fachmarktzentrum realisiert. Nur einen Straßenzug weiter modernisiert die Aachener Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft ihre Altbauten, stockt 100 neue Wohnungen auf und baut sie an. An der Arcadia Straße ist ein neues Quartier mit 200 Wohnungen geplant. Neben der Kirche Zum Heiligen Kreuz wird auf dem Grundstück des alten Rather Familienzentrums ein Mikrowohnhaus mit rund 50 Apartments gebaut. Rath und Mörsenbroich sind als attraktive Wohnquartiere auf einem guten Weg.



© LHD/Wilfried Brandt



© Merle Forchmann



© LHD/Wilfried Brandt



## Wersten/Holthausen

Für das Modellgebiet Wersten-Südost schlossen die Wohnungsunternehmen SWD, Sahle Wohnen, Rheinwohnungsbau und WOGEDO mit der Landeshauptstadt Düsseldorf 2009 eine Zielvereinbarung. Ziel war es, städtebauliche und soziale Aspekte als Einheit zu behandeln und dabei einen ganzheitlichen Quartiersansatz zu verfolgen.

Als Zielgröße für die Investitionen der Wohnungswirtschaft nannte das *Integrierte Handlungskonzept* für Wersten/Holthausen bis zu 25 Millionen Euro. Diesen Betrag haben die Wohnungsunternehmen mit 27,6 Millionen Euro mehr als erreicht. Sie investierten in die Instandsetzung und Modernisierung des Wohnungsbestands, in Sicherheitsmaßnahmen und in die Neubauten an der Langenfelder Straße.

Aus dem qualitätssichernden Verfahren ging der Entwurf des Architekturbüros HECTOR 3 erfolgreich hervor. Im Auftrag der Sahle Wohnen entstanden an der Langenfelder Straße in vier Häusern insgesamt 57 ansprechende barrierefreie Wohnungen für Senior\*innen. Die öffentlich geförderten Wohnungen unterliegen mindestens 20 Jahre der Sozialbindung. Gemeinschafts- und Spielräume sowie Mieter\*innengärten gestalten das Leben hier attraktiv. Sahle Wohnen investierte neun Millionen Euro in diese Wohnanlage.

Die SWD hat an der Langenfelder Straße alte Wohnungsbestände abgerissen und baut jetzt 45 neue Wohnungen – öffentlich gefördert und frei finanziert – sowie vier Gruppenwohnungen für junge Erwachsene. Der erste Bauabschnitt war im Frühjahr 2020 bezugsfertig. In den neuen Räumen wird ab Mitte 2020 auch das Mieter-Service-Büro untergebracht. In dieses Pilotprojekt investierte die SWD 12,7 Millionen Euro – u.a. auch für eine Photovoltaikanlage, die Strom für die Mieter erzeugt.

Die Stellplätze der Parkpalette an der Kreuzung Leverkusener Straße/Küppersteger Straße werden seit Jahren kaum genutzt. Wegen Müllablagerungen und Verunreinigungen empfinden die

Bewohner\*innen diesen Ort als Angstraum. In der Folge wurde entschieden, diese Parkpalette abzureißen und durch das kooperative Wohnprojekt EIN ZUHAUSE zu ersetzen, für das bereits ein positiver Bauvorbescheid vorliegt. Nach derzeitigem Planungsstand sind die geplanten Wohnungen im Jahr 2022 bezugsfertig. Als Ersatz bietet die SWD ihren Mieter\*innen ausreichend Stellplätze innerhalb des Quartiers an.

An der Küppersteger Straße sanierte die SWD bei drei achtgeschossigen Wohnhochhäusern die Außenfassaden mit Unterstützung durch Städtebaufördermittel. Frühzeitig haben die Bewohner\*innen ihre Anregungen und Vorschläge eingebracht und relevante Veränderungen mit der SWD ausgehandelt. Die Treppenhäuser, Hauseingänge, Hausvorbereiche und die Erdgeschosswohnungen hat die SWD auf eigene Kosten modernisiert. Zusätzlich konnten auf Antrag der Bewohner\*innen mit Mitteln des Verfügungsfonds Kinderspielgeräte für den abgetrennten Spielbereich finanziert werden. Der Beteiligungsprozess erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Institut für sozialraumorientierte Praxisforschung und -entwicklung e. V. und wirkt nachhaltig: Die Mieter\*innen sind mit den baulichen Verbesserungen mehr als zufrieden.

Im Prozess der Sozialen Stadt spielt das Mieterbüro Wersten-Südost für das Zusammenleben eine wichtige Rolle und erhält deshalb in Zukunft größere Räume im Neubau der SWD an der Langenfelder Straße. In Kooperation mit der SWD wird das Mieterbüro von der Fachstelle für Wohnungsnotfälle des Amtes für Soziales als zentrale Anlaufstelle im Quartier genutzt. Mieter\*innen erfahren hier vielfältige Hilfe und Unterstützung bei drohendem Wohnungsverlust, Problemen im Wohnumfeld, Nachbarschaftskonflikten und nicht bedarfsgerechten Wohnverhältnissen. Auch die Quartiersmanagerin nutzt die Räume des Mieterbüros und führt erfolgreich Aktionen mit der Nachbarschaft durch. Die monatlichen Polizeisprechstunden in den Räumen des Mieterbüros unterstützen in besonderem Maße die kriminalpräventive Arbeit der unterschiedlichen Akteur\*innen im Quartier.



© LHD/Lukas Schulze

# Neues Grün – neue Freiflächen

„Jetzt können wir hier endlich toll spielen. Und ich finde auch das Klettergerüst mit den Balancierbalken richtig gut!“  
**Achtjähriger beim Eröffnungsfest Sportpark**



© LHD/Lukas Schulze

Familien und Freund\*innen gehen hier spazieren, Kinder und Jugendliche spielen miteinander, Menschen joggen, fahren Rad, kicken, balancieren, springen oder sind auf andere Weise miteinander aktiv: Öffentliche Grün- und Freiräume bieten vielfältige Möglichkeiten der Begegnung und Bewegung. Ausstattung und Gestaltung entscheiden maßgeblich über die Nutzung öffentlicher Räume.

So vielfältig wie die Nutzungsmöglichkeiten waren auch die Wünsche in Bezug auf neue Grün- und Freiflächen in den beiden Soziale-Stadt-Gebieten zu Beginn der Prozesse im Jahr 2011. In Rath/Mörsenbroich bestand ein genereller Mangel an Frei- und Aufenthaltsräumen für alle Altersgruppen. Die vorhandenen Flächen waren in die Jahre gekommen. Manche Freiräume nutzten die Bürger\*innen deshalb nicht mehr, weil sie Angst und Unsicherheit verursachten. Demgegenüber hatte Wersten/Holthausen große Potenziale an Grün- und Freiräumen zu bieten, allerdings in nicht mehr zeitgemäßer Gestaltung.

Unter Federführung des Stadtplanungsamtes in Zusammenarbeit mit dem Garten-, Friedhofs- und Forstamt entwickelten Akteur\*innen 2011 in beiden Gebieten gemeinsam ein „Spiel- und Bewegungsraumkonzept“, dessen Umsetzung 2020 weitgehend abgeschlossen sein dürfte. Kinder und Jugendliche waren an der Entwurfs-

erarbeitung des Garten-, Friedhofs- und Forstamtes beteiligt, das bei der anschließenden Realisierung die Bauherrenfunktion übernahm.

## Rath/Mörsenbroich

Das Spiel- und Bewegungsraumkonzept Mörsenbroich/Rath enthält als zentrales Projekt einen 41 Hektar großen Bereich im Soziale-Stadt-Gebiet rund um den Rather Korso. Als sicherer Rundweg beidseits des S-Bahndamms hat er gleich mehrere Funktionen: Er verbindet die nördlichen und südlichen Quartiere, vernetzt wichtige Spielräume und öffentliche Einrichtungen, erschließt Rückseiten und Sackgassen, überwindet physische und mentale Barrieren. Die Planung erfolgte 2011 auf vorhandenen städtischen Flächen.

Acht Jahre später ist das Konzept weitgehend umgesetzt. Auf der ersten neuen Freifläche, dem ersehnten Fußballplatz, können Kinder und Jugendliche seit Sommer 2015 kicken – in der dunklen Jahreszeit sogar unter Flutlicht. Aus der zugewucherten Brache ist ein Park geworden, sicher beleuchtet für die durchradelnden Anwohner\*innen. Tagsüber ist er ein Spielparadies für die vielen Kinder und Jugendlichen der benachbarten Wohnsiedlung Lünener Straße ebenso wie für jene aus der Wohnsiedlung südlich der S-Bahn. Mit der Bürgerstiftung

„Ich bin erstaunt, welche neuen Bewegungsmuster man in Rath jetzt üben kann.“ **Parkourläufer**



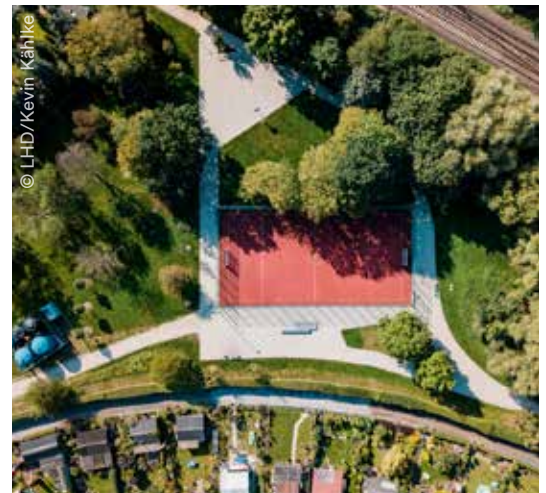
© LHD/Lukas Schulze

„Ich finde den Rather Korso sehr praktisch, da muss man nicht an der Hauptstraße entlangfahren, man hat nicht den Autolärm und kann schön durch die Grünanlage direkt weiterradeln.“ **Jugendlicher Radfahrer**



© LHD/Lukas Schulze

„Die Tore von diesem Panna-KO sind ganz cool, und dann ist da nicht so ein Durcheinander, da sind nicht so viele Kinder im Spielfeld.“ **Fußballspielerin**



© LHD/Kevin Kahlke

„Es ist super hier, die Kinder spielen hier gerne, verbringen ihre Freizeit. Ganz toll.“ **Spielplatzpatin Säckinger Straße**

Düsseldorf trainieren hier die meisten kleinen Bolzplatzhelden Düsseldorfs.

Seit 2017 verbindet der 550 Meter lange asphaltierte und beleuchtete Fuß- und Radweg Rather Korso Nord diesen neuen Kommunikationsort mit dem S-Bahnhof Rath-Mitte. Der ehemals zum Teil abgesperrte Weg eröffnet völlig neue Perspektiven und Wege für alle Generationen. Anwohner\*innen und Bezirkspolitik haben mit großem Engagement und großer Tatkraft an der Realisation dieses Projekts mitgewirkt.

Am Anfang des Rather Korsos liegt der neue Sportpark am Bunker auf einer ehemaligen ungenutzten Wiese, der vor allem Kinder und Jugendliche begeistert. Im September 2019 eröffnete Bürgermeister Friedrich G. Conzen den Sportpark. Seither bietet der multifunktionale Sportpark vielfältige Möglichkeiten: von Parkour und Klettern über einen Panna-KO-Käfig zum Fußballspielen bis zum Boulespielen. Zwei Monate später wurde der Sportpark mit dem Deutschen Spielraumpreis 2019 ausgezeichnet. Südlich der S-Bahn ist der erweiterte, vielfältig ausgestattete Kinderspielplatz Säckinger Straße an einem beleuchteten Teilwegstück des Rather Korsos 2019 fertig umgebaut worden.

Das Projekt Rather Korso geht weiter: Im südlichen Bereich wird er durch den Umbau des Dreiecksplatzes an der Scheffelstraße um einen

neuen Begegnungs- und Kommunikationspunkt ergänzt.

Auch jenseits des Rather Korsos ist viel passiert: Bereits 2015 wurde der Vorplatz am Jungen Schauspiel zu einem farbfreudigen Treffpunkt mit extravaganten Sitzmöbeln umgebaut. Das Theater baute den Platz in einer Urban-Gardening-Aktion weiter zum Garten Eden um. Dieser wird von den Besucher\*innen des Café Eden rege genutzt.

In Rath/Mörsenbroich wurden im Rahmen des Programms Soziale Stadt rund 50.000 Quadratmeter neue beziehungsweise umgebaute Grün- und Freiflächen realisiert.

Sieben weitere Spiel- und Sportflächen bauten Stadt und Stadtbezirk 6 ohne Städtebaufördermittel, darunter den temporären Dirt-Bike-Park auf einer städtischen Gewerbebrache an der Opitzstraße. Die Bezirkspolitik finanzierte das Projekt und koordinierte es gemeinsam mit Jugendberufshilfe und der Jugendfreizeiteinrichtung Ekkehardstraße. Stolz eröffneten sie den Dirt-Bike-Park zusammen mit Jugendlichen im Herbst 2018. Betreut wird die Anlage von der Jugendfreizeiteinrichtung. Alle Kinder und Jugendlichen aus dem Quartier, die sich kein BMX-Rad leisten können, üben hier auf Leihfahrrädern ihre Rad-Künste, fliegen über die Hügel und haben ihren Spaß.

„Den Bolzplatz Osterfelder Straße finde ich richtig gut. Ich wohne in der Siedlung da hinten, und früher haben die Kinder immer unter den Fenstern Ball gespielt. Das störte. Jetzt können sie sich richtig austoben auf dem Bolzplatz.“ **Jugendliche Radfahrerin**



© LHD/Alexandra Eißner



© LHD

## Wersten/Holthausen

Bereits früh im Prozess der Sozialen Stadt konnten Kinder, Jugendliche und Eltern den ersten attraktiven Aufenthalts- und Bewegungsraum gemeinsam mit der Stadt eröffnen: den Bolz- und Spielplatz Reusrather Straße. Seit November 2013 erfreut er sich großer Beliebtheit, gerade zum Fußballspielen. Spielplatzscouts des Aktiv- und Stadtteiltreffs der Arbeiterwohlfahrt (AWO) unterstützen die wachsende Gruppe junger Mütter beim gemeinsamen Spielen mit den Kindern und beim Umgang mit Konflikten zwischen den Kindern. Die Arbeit der Scouts wird über den Verfügungsfonds finanziert.

Das Familienzentrum Lummerland eröffnete ihren neuen Außenbereich am Tag der Städtebauförderung 2015. Auf dem Grundstück der Sahle Wohnen spielen seitdem Kinder im Sandkasten, schwingen auf der Nestschaukel und kombinieren ihre Spiele auf bunten Geräten. Nach Betriebsschluss der Kita können Kinder und Eltern der benachbarten Wohnanlage der Sahle Wohnen das Grundstück nutzen.



© Wolfgang Schmalz



© Caritasverband Düsseldorf

# Lass deine Power frei

Düsseldorf  
Nähe trifft Freiheit



Landeshauptstadt Düsseldorf  
Stadtplanungsamt

## Do, 29.11.2018 18 Uhr

Einladung zur Jugendbeteiligung

**Komm vorbei, mach mit und gestalte deinen neuen Fitness-Parcours im Grünzug Wersten.**

**Jugendtreff OT-Wersten**  
Lützenkircher Straße 14, 40591 Düsseldorf

Ein Projekt des Stadterneuerungsprogramms  
Soziale Stadt – Wersten Holthausen



Bundesministerium  
des Innern, für Bau  
und Heimat

Ministerium für Heimat, Kommunale,  
Bau und Gleichstellung  
des Landes Nordrhein-Westfalen



© istock.com - Jacob Lund





© Caritasverband Düsseldorf



© LHD/Gudrun Lübke

Im Juni 2016 eröffnete der Nachbarschaftsgarten Burscheider Straße auf einer ehemaligen ungenutzten Grünfläche im Innenhof Liebfrauenstraße 30. Neue Obstbäume und Beerensträucher laden die Nachbarn zum Verweilen ein. Gestaltet und betrieben wird der Garten für Umweltbildung und Begegnungsmöglichkeiten vom benachbarten sozialen Träger, dem Stadtteilladen des Caritasverbandes. Das NRW-Umweltministerium zeichnete den Garten 2017 als „beispielhafte, alternative Form des Gärtnerns in der Stadt“ aus.



© Mohammad Yekrangi

„Die Nähe dieses Bolzplatzes zum Sozialraum Geeststraße passt hervorragend. Richtig gut sind die Größe, die Tore und der Ballfangzaun rund herum zum Fußballspiel acht gegen acht. Und der Platz ist immer sehr sauber.“  
**Mohammad Yekrangi, Streetworker**

Rund um den Neubau des Aktiv- und Stadtteiltreffs eröffnete die AWO im Mai 2017 die neu gestalteten Freiflächen mit Jugendfarm, Grill- und Spielplatz und der Pferdekoppel. Alle Generationen nutzen diese besondere, öffentlich zugängliche Freifläche gerne und intensiv. Die Kinder pflegen die Tiere mit Hingabe.



© Magdalena Bitiniok

Jugendliche und Erwachsene aus Holthausen freuen sich seit September 2017 über den neuen Bolzplatz an der Geeststraße für das beliebte Fußballspiel.

Zusammen mit Jugendlichen wurde auf einer brach liegenden Spielfläche im Grünzug Wersten ein neuer Fitnessparcours geplant, den das Garten-, Friedhofs- und Forstamt der Stadt im Frühjahr 2020 fertig stellte.

Die Kinder und Jugendlichen können jetzt altersgemäß ihrem natürlichen Bewegungsdrang folgen, ohne gestört zu werden oder andere Bewohner\*innen zu stören. Und: Sie achten auf ihre neuen Freiräume, denn sie haben sie selbst mitgeplant.



© Caritasverband Düsseldorf

In Wersten/Holthausen sind im Rahmen des Projektes Soziale Stadt rund 17.000 Quadratmeter neue beziehungsweise umgebaute Grün- und Freiflächen realisiert.



© LHD/Heribert Böhrichen

# Zusammen leben – neue Stadtteiltreffs



© Tobias Schiefer

„Mit dem Café im Rather Familienzentrum ist ein schöner Ort der Begegnung entstanden. Auch begegnen sich jetzt hier mehr Zielgruppen als vorher. Die Gruppen stellen sich aufeinander ein, lernen sich kennen und lernen, miteinander umzugehen.“

**Tobias Schiefer,**  
Mitarbeiter des  
Sozialdienstes  
katholischer Frauen  
und Männer in der  
Stadtteilarbeit des  
Rather Familien-  
zentrums

Die immense Wichtigkeit von geschützten Orten und Raum für Begegnung für ein gutes Zusammenleben wird auch im Rahmenkonzept „ZUKUNFT QUARTIER.DÜSSELDORF“ beschrieben: „Eine feste Anlaufstelle, ein neutraler, offener, manchmal auch temporärer Ort als Informations- und Beratungsstelle ist ein wichtiges Element für die Quartiersentwicklung. Dies ist die Basis für lokale Projektinitiativen und Akteur\*innen, um Angebote und Treffpunkte zu schaffen, sich zu vernetzen und zu beraten, Beteiligung aktiv zu leben und Verbesserungen regelmäßig zu kommunizieren. Ein starker Stadtteiltreff ist eine Plattform, auf der Offenheit und Transparenz wachsen und „Gemeinschaften“ im Quartier entstehen können.“ In beiden Programmgebieten bieten solche bedeutenden Treffpunkte Angebote für die Menschen im Stadtteil an.

## Stadtteiltreff Rather Familienzentrum

Das Rather Familienzentrum neben der Kirche Zum Heiligen Kreuz am Rather Kreuzweg versteht sich seit 2007 als konkrete Ausgestaltung der Idee einer „Sozialen Mitte“ für den Stadtteil. Um das interkulturelle und soziale Zusammenleben fördern zu können, waren zusätzliche Räum-

lichkeiten und eine bauliche Offenheit notwendig geworden. Die vier katholischen Träger, die Gemeinwesenarbeit und Ehrenamtliche der Einrichtung wollten die gesellschaftliche Teilhabe weiter stärken und die Bildungschancen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen erhöhen. So baute die Pfarrgemeinde St. Franziskus-Xaverius den Stadtteiltreff neu auf dem Gelände des alten Gemeindegemeinschaftssaals. Der Zuschuss aus dem Sozialstadt-Projekt betrug 350.000 Euro, was gut 20 Prozent der gesamten Baukosten entspricht. Auf dem alten Grundstück wird ein Appartementhaus errichtet, in das beispielsweise Studierende einziehen können. Der Stadtteiltreff richtet immer im September die Rather Kulturwoche mit vielen kulturellen Events für den Stadtteil aus. Er ist seit 2017 Welcome Point für Geflüchtete, aber auch Veranstaltungsstätte im Rahmen des Prozesses der Sozialen Stadt. So fand hier das europäische Stadtplaner-Event URBACT III zur Quartiersentwicklung im (Innen-) Stadtrand statt. Die europäischen Stadtplanungskolleg\*innen fanden es besonders bemerkenswert, dass ein katholisches Familienzentrum offen für alle Bewohner\*innen des Quartiers ist, zum Beispiel mit Sprachkursen für muslimische Frauen. Das Rather Familienzentrum bietet verschiedene Kurse und Beratungsangebote an: Nähen, Sprachen, Tanzen, Hilfestellung bei Behördenfragen und Formularen, Familienbildungskurse.



## Neuer Aktiv- und Stadttreff Wersten

Seit fast 40 Jahren betreibt die Arbeiterwohlfahrt (AWO) in Wersten-Südost einen Aktivtreff. Die für das Gebiet wichtige Einrichtung war in einem räumlich sehr beengten ehemaligen Ladenlokal untergebracht und entsprach nicht mehr den zeitgemäßen Anforderungen. Nach einem Entwurf von Mattedi Architekten hat das Amt für Gebäudemanagement der Stadt deshalb auf dem benachbarten städtischen Grundstück ein neues Hauptgebäude und neue Ställe für Angebote der Tierfarm für 2,7 Millionen Euro errichtet. Im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms Soziale Stadt beteiligten sich Bund und Land mit 60 Prozent an den förderfähigen Baukosten, der Eigenanteil der Stadt liegt bei 40 Prozent. Die Eröffnung des neu gebauten AWO Aktiv- und Stadttreffs am Tag der Städtebauförderung im Mai 2017 war ein Meilenstein in der Stadterneuerung von Wersten/Holthausen. Rund 300 Menschen feierten das Herzstück für nachbarschaftliches Engagement und Familienaktionen mit Bürgermeisterin Claudia Zepuntke. Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen bietet der Treff mit Unterstützung des Jugendamtes der Stadt vielfältige Angebote für Freizeitaktivitäten, Bildung und Kultur im Quartier.

In ihrer Freizeit können sich Kinder und Jugendliche im AWO Aktiv- und Stadttreff an Fußballgruppen und anderen Sportaktivitäten beteiligen. In der Fahrradwerkstatt werden eigene Fahrräder unter Anleitung repariert und so handwerkliches Geschick erlernt. Geschlechterspezifische Angebote für Jungen und Mädchen bieten Chancen für eine altersgerechte Entwicklung. Schüler\*innen erhalten bedarfsorientierte Nachhilfeangebote und berufsvorbereitende Unterstützung. Für Erwachsene bestehen Bildungsangebote für Frauen, Familien und Nachbarn, die durch Sprach- und Integrationskurse ergänzt werden. In den Sommerferien beteiligt sich das Team des AWO



Aktiv- und Stadttreffs an dem Projekt „Düsselferien“. Nachbarschaftsfeste und gemeinsame Aktivitäten auf dem frei zugänglichen Außengelände fördern das Miteinander und die Integration.

Der neue Gebäudekomplex stellt für die Bewohner\*innen eine sichtbare Aufwertung dar. Der barrierefreie Zugang, moderne Standards und die Offenheit des Gebäudes wirken sich positiv auf das Zusammenleben der Menschen aus. Der AWO Aktiv- und Stadttreff fördert nachbarschaftliches Engagement und Familienaktionen und steht auch zur Anmietung für die Bürger\*innen zur Verfügung.

Die Jugendfarm mit Eseln, Hühnern, Kaninchen und anderen Kleintieren ist nicht nur für Kinder und Jugendliche aus dem Quartier attraktiv. Mit dem Cafébetrieb ist die Farm auch an Wochenenden ein beliebter Anlaufpunkt, der weit über die Grenzen des Sozialraums strahlt. Das weitläufige Grundstück ist öffentliche Grünfläche und die Pferdekoppel hat die Stadt für 30 Jahre gepachtet.

„Hier handelt es sich um ein zeitgenössisches Familienkonzept. Dieses Zentrum besteht aus vielen Vätern und Müttern und signalisiert eine beispielhafte Willkommenskultur.“  
**Oberbürgermeister Thomas Geisel bei der Eröffnungsfeier des Neubaus, Oktober 2016**



„Wir haben ein zukunftsweisendes, modernes Gebäude bekommen. Der neue AWO Aktiv- und Stadttreff ermöglicht vielfältige Angebote. Wunderbar ist jetzt auch, dass das Haus mit den Stallungen und der Werkstatt eine räumliche Einheit bildet. Die vielen Projekte hier und das gesamte Programm der Sozialen Stadt stärken das Miteinander und den sozialen Zusammenhalt nachhaltig. Was mich besonders freut: Die Nachbarschaft übernimmt ganz selbstverständlich soziale Kontrolle und Verantwortung für den Stadttreff, die Tiere und das Gelände.“  
**Jane Donat Leiterin des AWO Aktiv- und Stadttreffs**



© Tanzern inklusiv, Eveline Dümbeck

# Zusammen gestalten – die Verfügungsfonds

„In der gesamten Stadt und in der Politik wird der Stadtteil mehr wahrgenommen. Besonders viele kleinere Projekte sind im Stadtteil mit der Finanzierung des Verfügungsfonds Rath/Mörsenbroich möglich geworden.“

**Tobias Schiefer,**  
Mitglied im  
Budgetbeirat

„**Liebe Bürgerin, lieber Bürger,** viele Menschen engagieren sich für Rath/Mörsenbroich und für Wersten/Holthausen, um das gesellschaftliche Leben in diesen Stadtteilen zu verbessern und zu fördern. Haben auch Sie gute Ideen, mit denen Sie als Einzelner oder in einer Gruppe Gleichgesinnter das Leben im Stadtteil bereichern wollen? Ihnen fehlt es an Startkapital, um das Projekt umzusetzen? Sprechen Sie uns an und erläutern uns Ihre Ideen. Wir helfen Ihnen bei der Umsetzung. **Ihr Quartiersmanagement im Stadtplanungsamt**“

Dies sind Auszüge aus dem Flyer zu Fördergeldern für bürgerschaftliches Engagement, mit dem die Stadt Düsseldorf für Projektanträge aus dem Verfügungsfonds in den Soziale-Stadt-Gebieten wirbt – dem Topf für gute Ideen aus dem Quartier.

Zur Vergabe von maximal 4.000 Euro pro Projekt hatte die Stadt Richtlinien aufgelegt und die Vergabe in die Hände eines Budgetbeirats gelegt. Dieser setzt sich zusammen aus Verantwortlichen im jeweiligen Programmgebiet. Der Budgetbeirat entscheidet über die Zuschüsse an Personen, Gruppen, Vereine oder sonstige Institutionen für Projekte, die den Menschen im Gebiet zugutekommen. Die Geschäftsführung liegt bei der Gebietskoordination im Stadtplanungsamt.

Im Rahmen des stadtweiten Konzepts ZUKUNFT QUARTIER.DÜSSELDORF plant die Stadt, das erfolgreiche Instrument des Verfügungsfonds in weiteren Quartieren zu verankern.



© AWO Aktiv- und Stadtteiltreff Holthausen



© Dorothee Linnewäber



© LHD/RATH & Tat



© AGON 08

## Verfügungsfonds Rath/Mörsenbroich

Im Budgetbeirat, der die Projektanträge berät und diskutiert, sitzen der Leiter der Bezirksverwaltungsstelle 6 sowie Vertreter\*innen des Mieterbüros Mörsenbroich, des Mieterbüros der Sahle-Wohnsiedlung, des Stadtteiltreffs Rather Familienzentrum, Schulleitungen vom Schulzentrum Rather Kreuzweg und der Schule Wrangelstraße, des Sportvereins AGON 08, des Jugendamtes und des Stadtplanungsamtes.

**Für Senior\*innen:**  
Ernährungskurse mit Ausflügen



**Für ein gutes Zusammenleben:** Nachbarschafts- und Straßenfeste, Theaterprojekte des Jungen Schauspiels, Bücherei und Kunst im Rather Familienzentrum, Rollstuhltanzgruppe

**Für Schüler\*innen:**  
Schulgarten, T-Shirts, iPads



Von 2012 bis 2019 förderte der Verfügungsfonds 50 Projekte mit rund 150.000 Euro.



**Für bürgerschaftliches Engagement:**  
Aktionen von RATH & Tat – Rath blüht auf, Rather Kunstfenster, Lebendiger Adventskalender



**Für Sport + Spiel:**  
Bolzplatzhelden Osterfelderstraße, freie Kinder-Fußballschule Sport statt Straße, Kita-Cup, Sportgeräte für Kinder und Jugendliche im Wohnprojekt Theodorstraße, Schutzausrüstung im Dirt-Bike-Park



**Für Migrant\*innen, für Geflüchtete:**  
Integrationskurse, Tanzkurse für Kinder, Welcome Point, Suppe + Brot jeden Montag im Café Eden – refugees are welcome



© Pareia GmbH



© AWO



© Benjamin Freese



© Caritasverband Düsselndorf

## Verfügungsfonds Wersten/ Holthausen

Im Budgetbeirat für Wersten/Holthausen arbeiten engagiert seit sieben Jahren: das Mieterbüro Wersten-Südost, der Leiter der Bezirksverwaltungsstelle 9, der AWO Aktiv- und Stadtteiltreff, die Mosaik-Schule, die Offene-Tür-Wersten, die Jugendfreizeiteinrichtung Kamper 17, die evangelische Klarenbachgemeinde, das Familienzentrum Lummerland, Bürger\*innen sowie das Amt für Soziales und das Stadtplanungsamt.

**Für Senior\*innen:**  
Rollatorentag, Schiffahrt, Sozialraumerkundung

**Für ein gutes Zusammenleben:**  
Nachbarschafts- und Stadtteilstefte in Holthausen und Wersten, Kunst 40 Grad street art, Na(h)Café von und für Nachbarschaft, Demenz – Wir haben Verständnis

**Für Schüler\*innen:**  
Bibliothek, Medien-, Theater- und Zirkusprojekte



© Florian Langfeld



© Dorothee Linneweber

„Eine große Chance für den Stadtteil sehe ich bei den unterschiedlichen kleinen Projekten, die der Verfügungsfonds möglich macht. Ohne lange bürokratische Wege setzt dieser wichtige Topf für Wersten und Holthausen viele Ressourcen frei.“

**Jane Donat,**  
Mitglied im Budgetbeirat



© Benjamin Freese



© Caritasverband Düsseldorf



© AWO



© Florian Langfeld



© LHD/RATH & Tat



© LHD/RATH & Tat



© LHD/Stadtplanungsamt

# Kooperation im Quartier Rath

2012 startete das auf drei Jahre angelegte Forschungsprojekt KIQ – Kooperation im Quartier. Ziel war es, in Kooperation mit privaten Eigentümer\*innen die Wertsicherung innerstädtischer Immobilien zu gewährleisten. Die Initiative ging von Haus und Grund e. V. aus. Kooperationspartner und Teil der Lenkungsgruppe waren neben dem Eigentümerverein auch die Stadt Düsseldorf, vertreten durch das Stadtplanungsamt, die Serviceagentur Altbau-sanierung im Umweltamt, die Industrie- und Handelskammer (IHK). Schnell kristallisierten sich in den Projektworkshops Handlungsschwerpunkte heraus: gemeinsam aktiv werden, negative Trends bremsen und Positives erreichen in den Bereichen Sanierung, Leerstand und bürgerschaftliches Engagement.

Die Bilanz des Projekts kann sich sehen lassen. Investitionen rund ums Haus wurden im KIQ-Gebiet mit 80.000 Euro Städtebaufördermitteln nach städtischen Richtlinien bezuschusst: Einen Innenhof an der Westfalenstraße gestaltete ein Eigentümer zu einem schönen Nutz- und Mietergarten. Fassadenanstriche verschönern jetzt das Straßenbild, zum Beispiel bei elf zusammenhängenden Häusern einer großen

Wohnungseigentumsgemeinschaft an der Ecke Westfalenstraße/Am Gatherhof. Im Bereich Sanierung öffnete ein Eigentümer und Vermieter seine Baustelle. Quartiersrundgänge, zum Beispiel zum Themenschwerpunkt Thermografie, fanden regelmäßig im nachbarschaftlichen Austausch statt.

Großen Anteil daran hatte die Kümmerin und Architektin Dorothee Linneweber. Sie agierte mit wöchentlicher Sprechstunde als Quartiersmanagerin und damit als direkte Ansprechpartnerin vor Ort sowie als Schnittstelle zwischen den Menschen im Quartier und den verschiedenen Projektpartner\*innen. Eine Vielzahl von Workshops lieferte inspirierende Ideen. Die Aktionsgruppe RATH & Tat hat sich zu einem Netzwerk mit monatlichen Treffen entwickelt.

Die KIQ-Kümmerin, Haus und Grund, Stadtplanungsamt und Amt für Wohnungswesen boten engagiert Eigentümer\*innen vor Ort über die Fördermöglichkeiten, auch mit dem Informationsflyer des Stadtplanungsamtes.

Im Handlungsfeld Leerstandsmanagement organisierte KIQ in einem nicht vermieteten





Ladenlokal einen Workshop. Haus und Grund und IHK vermittelten unter dem Titel „Gut vermieten“ Strategien, wie Eigentümer\*innen bei Leerstand aktiv und zeitgemäß ihre Objekte vermarkten können. Dem Workshop folgten verschiedene Zwischennutzungen von einem gastronomischen Tafelabend über Präsentationen in den Schaufensterflächen bis zu Kunstausstellungen. Hintergrund all dieser Ideen: Eine leerstehende Immobilie wirkt schnell tristlos und unattraktiv. Es kommt dem gesamten Quartier zugute, wenn die leeren Räumlichkeiten so lange mit interessanten Zwischennutzungen bespielt werden, bis sie wieder erfolgreich vermietet sind. Sämtliche Zwischennutzungen fanden in direkter Abstimmung zwischen Eigentümer\*innen und Kümmerin statt. Am Ende stand die erfolgreiche Vermietung des Ladens.



„Am meisten Spaß hat es mir gemacht, eigene Ideen umzusetzen und im direkten Umfeld Aktionen zu gestalten. Wie das Rather Kunstfenster: eine Schaufenster-Kulturaktion mit Geschäftsleuten und Künstler\*innen aus dem Quartier. Und die Mülldetektive sorgen engagiert für Sauberkeit im gesamten Quartier.“  
**Astrid Schäfer, Ehrenamtliche bei RATH & Tat**

Zum Ende der eigentlichen Laufzeit des Forschungsprojekts war klar: KIQ bewegt eine Menge im Quartier. Daher finanzierte die Stadt im Rahmen von Soziale Stadt die Kümmerin und ihre Mitmachaktionen zur Imageverbesserung für weitere drei Jahre bis März 2018.

Nachhaltig sind auch die Ideen der Aktionsgruppe RATH & Tat. Das Team aus ehrenamtlich engagierten Bürger\*innen trifft sich mittlerweile monatlich bei unterschiedlichen Gastgeber\*innen im Quartier, bei Vereinen, Institutionen oder auch in Künstler-Ateliers. RATH & Tat kooperiert mit dem Bürgerverein Rath, gibt den jährlichen Kalender mit heraus und richtet im Dezember den Rather Advent aus. Die Gruppe ist damit kontinuierlich im Quartier präsent.



# Gute Nachbarschaft in Wersten-Südost



## Quartiersmanagement

Dorothee Linneweber, die bereits in Rath/Mörsenbroich viel bewegen konnte, ist seit November 2018 erfahrene Quartiersmanagerin vor Ort in Wersten-Südost. Bei den regelmäßigen Sprechstunden kommt die Kümmerin mit den Menschen ins Gespräch, um sich ihre Sorgen, Wünsche und Ideen anzuhören. Sie unterstützt sie dabei, ihren eigenen Beitrag zur Aufwertung des Stadtteils zu leisten und lädt zu Anwohner\*innenversammlungen und gemeinsamen Aktionen ein.

Gleich zu Beginn ihrer Tätigkeit organisierte sie die erfolgreiche bürgerschaftliche Teilnahme am Dreck-weg-Tag, eine Einsaat-Aktion für Bienenweiden unter fachkundiger Anleitung eines Imkers und die Verschönerung von Vorgärten. Die Mieter\*innen der Hochhäuser haben in kultureller Vielfalt eine Picknicktafel zur Einweihung eines Kinderspielplatzes ausgestattet. Auf Initiative der Quartiersmanagerin hatten die Bewohner\*innen beim Projekt Werstener Gartenjahr die Möglichkeit, zehn Einzelmaßnahmen im Stadtteil für jeweils 100 Euro umzusetzen. Dafür hatte der Budgetbeirat Mittel aus dem

Verfügungsfonds Wersten/Holthausen bereitgestellt. Mit dieser finanziellen Unterstützung konnte die Quartiersmanagerin zusammen mit der Nachbarschaft in Wersten-Südost ein stimmungsvolles Lampion-Fest feiern. Unter Anleitung der Quartiersmanagerin legten Mieter\*innen einen kleinen Nutzgarten an, bauten Möbel aus Paletten für Vorgärten. Ein neunjähriger Junge engagiert sich für einen tierfreundlichen Garten.

## Kriminalprävention

Mehr Sauberkeit, Verschönerung des Innenbereiches bei den Fluren und Aufzügen, aber auch mehr Sicherheit im Haus und im Wohngebiet waren die wichtigsten Anliegen der Mieter\*innen in den Beteiligungsrunden mit der SWD. Nachdem die Modernisierung der Hochhäuser an der Kuppersteiger Straße abgeschlossen war, hat sich der sogenannte „Runde Tisch Sicherheit Wersten-Südost“ gebildet. Mit Beteiligung der Bürger\*innen, des städtischen Ordnungs- und Servicedienstes (OSD), der Polizei, Vertreter\*innen der Wohnungsunternehmen und des Mieterbüros, des Kriminal-

„Quartiere darf man nicht nur bauen. Man muss sie auch betreiben, sich kümmern! Die lokale Kenntnis der Anwohner\*innen bildet eine wichtige Grundlage für eine tragfähige Entwicklung im Quartier. Das Quartiersmanagement gestaltet den Dialog zwischen allen Beteiligten aktiv mit und vernetzt sie.“

**Cornelia Zuschke, Beigeordnete für Planen, Bauen, Mobilität und Grundstückswesen im Frühjahr 2019 anlässlich des Einzugs der Quartiersmanagerin ins Mieterbüro Wersten-Südost.**



„Die vielen Projekte stärken das Miteinander immer mehr. Beim Lampion-Fest kam die Nachbarschaft auf neue Weise zusammen und lernte sich kennen.“

**Jane Donat  
Leiterin des AWO  
Aktiv- und Stadtteil-  
treffs**



© Dorothee Linneweber

präventiven Rates, Vertreter\*innen des Jugendamtes und des Amtes für Soziales sowie der Jugendeinrichtungen ist dieser Kreis inzwischen gut etabliert.

Seit 2017 trägt die Einführung einer regelmäßigen Polizeisprechstunde im Quartier wesentlich zur Vertrauensbildung zwischen der Polizei, den im Stadtteil vertretenen Akteur\*innen und den Bewohner\*innen bei. Wenn die Situation es erfordert, kommt der Runde Tisch schnell unter Leitung und Moderation des Stadtplanungsamtes zusammen. Sonst tagt er regelmäßig im Quartal.

Um die Sicherheit im Quartier kontinuierlich zu gewährleisten und aufkommende Konflikte zu bewältigen, wird der Runde Tisch Sicherheit über das formale Ende der Städtebauförderung hinaus in Wersten/Holthausen fortgeführt.



© Dorothee Linneweber



© Dorothee Linneweber



© Merle Forchmann



© Dorothee Linneweber

„Das große Engagement der Menschen führt all die Kulturen hier zusammen und mit geringem Aufwand wird eine besondere Atmosphäre im Quartier geschaffen.“  
**Dorothee Linneweber,**  
**Quartiersmanagerin**



# Kommunikation und Wissenstransfer

Die Prozesse aus den beiden Soziale-Stadt-Gebieten fanden Eingang in Lehre und Forschung: in Seminaren und Rundgängen mit Studierenden an der Hochschule Düsseldorf (HSD) im Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften sowie an der RWTH Aachen im Lehrstuhl für Planungstheorie und Stadtentwicklung.

Bezirks- und Ratspolitik erhielten Statusberichte und beteiligten sich an den öffentlichen Aktionen. Im Stadtplanungsamt wurden Städtebaureferendar\*innen, Auszubildende und auch die Kolleg\*innen regelmäßig mittels Vorträgen über die praktizierte Städtebauförderung informiert.

Ein Ergebnis der Zwischenevaluation von 2015 war: die Aufforderung zu mehr Öffentlichkeitsarbeit und einem höheren Engagement zur besseren Verankerung des Labels der Sozialen Stadt in Rath/Mörsenbroich und Wersten/Holthausen. Seither hat sich viel getan. Die Printmedien berichteten in den letzten Jahren detailliert über die Prozessgestaltung. Die Beteiligungswerkstätten vor Ort und die Eröffnungsfeste der neuen Grün- und Freiräume sowie der Stadtteiltreffs trugen ihren Teil zu einer positiven Außenwirkung bei.

## Rath/Mörsenbroich

Auf den Eröffnungs- und Bürgerfesten am jeweiligen Tag der Städtebauförderung im Mai 2015, 2016 und 2017 konnten sich die Menschen an Plänen, Plakaten oder im direkten Gespräch mit den Planer\*innen über alle Projekte informieren – über Kosten, Ausstattungen und Beteiligungsschritte. Oberbürgermeister Thomas Geisel eröffnete zweimal den Tag der Städtebauförderung. Das Junge Schauspiel lud Kinder und Jugendliche spielerisch zu Mitmachaktionen ein.

Im KIQ-Prozess zur Imageverbesserung und Immobilienaufwertung im Stadtteilzentrum Westfalenstraße organisierte die Kümmerin mit RATH & Tat facettenreiche und phantasievolle temporäre Aktionen, über die die Printmedien regelmäßig berichteten. Bunte Postkarten warben für die Aktivitäten im Quartier, die bildreich und mit kurzen Texten auf der Homepage dokumentiert wurden. All das lief erkennbar unter dem Label Städtebauförderung Soziale Stadt.

Wissenschaftlich begleitet und bundesweit kommuniziert wurde der Stadterneuerungsprozess im Forschungsprogramm „Experimenteller Wohnungs- und Städtebau (ExWoSt)“ mit „KIQ – Kooperation im Quartier“ von 2012 bis 2015.



Über den Prozessverlauf wurden Bezirkspolitik, Wohnungsunternehmen und KIQ-Lenkungsgruppe in Abstimmungsgesprächen informiert, ebenso wie die Stadtteilakteur\*innen im Budgetbeirat des Verfügungsfonds und im Arbeitskreis Wohnen. Diese Gruppen wirkten wiederum als Multiplikator\*innen in den Stadtteil.

Beim Erfahrungsaustausch Soziale Stadt – Garath und Rath/Mörsenbroich im Juni 2018 diskutierte die Stadt mit den Akteur\*innen aus beiden Gebieten bei einem Rundgang über die Erfolge aber auch über Stolpersteine im Stadtteilerneuerungsprozess.

Die integrierte Quartiersentwicklung in Rath/Mörsenbroich erreichte auch europaweit Aufmerksamkeit: in dem europäischen Programm „URBACT III sub>urban. Reinventing the fringe“ tauschten sich von 2015 bis 2018 neun europäische Städte zur Förderung einer nachhaltigen und integrierten Stadtentwicklung aus. Der bei

URBACT geforderte lokale Aktionsplan zur stadtweiten Quartiersentwicklung fußt unter anderem auf den Erfahrungen in Düsseldorfs Soziale-Stadt-Gebieten. Die 40 europäischen Planer\*innen lernten während des transnationalen Treffens zum Thema soziale Inklusion in Rath hautnah die bereits realisierten, auf soziale Kohäsion ausgerichteten Umbauten kennen. Auf geführten Rundgängen und beim Besuch eines Theaterstücks für junge Erwachsene erfuhren sie viel über Kultur und Zusammenleben im Quartier und damit auch über die Chancen des deutschen Städtebauförderungsprogramms Soziale Stadt.

Auf der Connective Cities Study Tour zur Quartiersentwicklung und grüner Infrastruktur lernten jordanische Kommunal- und Regierungsvertreter\*innen im September 2018 auf einem Rundgang Prozesse und Projekte in Rath/Mörsenbroich kennen. Veranstalterin war die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit.



© LHD/Heribert Börnichen



© LHD



© LHD/Lukas Schulze



## Wersten/Holthausen

„Die soziale Entwicklung unserer Städte und Gemeinden ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Hier brauchen wir das Zusammenwirken von öffentlicher Förderung und bürgerschaftlichem sowie privatem Engagement. Wie sozial unsere Gesellschaft ist, zeigt sich zuallererst auf der kommunalen Ebene. Unsere Städte und Gemeinden müssen Orte des sozialen Ausgleichs sein. Soziale Ungleichheiten dürfen sich nicht in bestimmten Stadtteilen verfestigen. Hier anzusetzen ist das Ziel des Programms Soziale Stadt“, betonte Gunther Adler, Staatssekretär im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, im Oktober 2014 anlässlich seines Besuchs des AWO Aktiv- und Stadtteiltreffs und des AWO Familienzentrums Lummerland.

Wie das Zusammenwirken von öffentlichem und privatem Engagement in der Praxis funktionieren kann, zeigt sich unter anderem bei den Projekten der Wohnungswirtschaft, aber auch bei vielen weiteren Akteur\*innen in Wersten/Holthausen.

Mit kreativen Veranstaltungen am Tag der Städtebauförderung konnten sich Bürger\*innen und Nachbar\*innen 2015 vor Ort über die Gestaltung und Nutzungsbedingungen der neuen Freiflächen am Familienzentrum Lummerland informieren. Am selben Tag standen ihnen auch die Mieter\*innengärten an der Dabringhauser Straße zur Besichtigung offen. Nur zwei Jahre später verfolgten 300 Bürger\*innen, Nachbar\*innen und Politiker\*innen die feierliche Einweihung des AWO Aktiv- und Stadtteiltreffs, die von einem großen Presseecho begleitet wurde.

Auch sonst funktionierten Information und Kommunikation im Programmgebiet und darüber hinaus gut: Die Stadtteilakteur\*innen im Budgetbeirat des Verfügungsfonds Wersten/Holthausen wirkten im gesamten Prozess als Multiplikator\*innen in den Stadtteil. Die Wohnungsunternehmen waren und sind eingebunden in den Aktivkreis Wersten-Südost, den Runden Tisch Sicherheit Wersten-Südost und in Abstimmungsgespräche mit dem Quartiersmanagement. Der Leiter der Bezirksverwaltungsstelle 9 informiert die Kommunalpolitik über seine Teilnahme an Arbeitsgruppen und Informationsveranstaltungen.

Die vielfältigen Aktivitäten der seit November 2018 im Modellquartier tätigen Quartiersmanagerin spiegeln sich immer wieder in der lokalen Presse und auch in den Mieter\*innenzeitungen von SWD und WOGEDO wider.

Beim Städtenetzwerk Soziale Stadt NRW in Essen informierte die Verwaltung der Stadt Düsseldorf im Februar 2019 über die praktizierte Jugendbeteiligung zur Errichtung eines Fitnessparcours im Grünzug Wersten.

Einen detaillierten Einblick in die Sanierung der SWD-Hochhäuser gewährt die Dokumentarfilmerin Merle Forchmann, Düsseldorf, mit dem Film „Schaun wir mal“ aus dem Jahr 2017. Eine Vorschau wurde auf dem europäischen URBACT-Netzwerktreffen „Transforming private space“ in Casoria bei Neapel präsentiert.

Schauen Sie doch einfach mal rein:  
[www.duesseldorf.de/stadtplanungsamt/stadterneuerung/werstenholthausen.html](http://www.duesseldorf.de/stadtplanungsamt/stadterneuerung/werstenholthausen.html)

An aerial photograph of a university campus. In the foreground, there is a playground with various structures on a grey rubber mat. The playground is surrounded by a paved path and green grass. In the middle ground, there are several trees with green and yellow leaves. In the background, there are several buildings, including a large stone building with a brown roof and a smaller building with a red and white facade. A white van is parked near the red and white building. The overall scene is a mix of greenery and urban architecture.

# Resümee und Ausblick





Gemeinsam freuen sich alle Beteiligten darüber, die in den *Integrierten Handlungskonzepten* formulierten Ziele größtenteils erreicht zu haben. Das gilt sowohl für die durchgeführten Städtebaufördermaßnahmen in Rath/Mörsenbroich als auch die entsprechenden Maßnahmen in Wersten/Holthausen. Zu diesem Erfolg haben engagierte Bewohner\*innen in den Gebieten der Sozialen Stadt, die Sozialverbände, Träger vor Ort und Wohnungsunternehmen einen wesentlichen Beitrag geleistet. Investitionen in die Wohnungsbestände, den Wohnungsneubau sowie in das Wohnumfeld haben großen Anteil an der positiven Entwicklung in Rath/Mörsenbroich und Wersten/Holthausen.

Die Vorbereitungen für die Aufnahme in das Städtebauförderungsprogramm Soziale Stadt erfolgten ab 2010 in Abstimmung zwischen der Landeshauptstadt Düsseldorf und dem Land NRW. Die Anträge für Rath/Mörsenbroich und Wersten/Holthausen umfassten jeweils ein großflächiges Gebiet mit mehreren Sozialräumen von je rund 250 Hektar und 19.000 Einwohner\*innen.

Das Städtebauförderungsprogramm Soziale Stadt war nach Einschätzung aller Beteiligten wichtig und wertvoll für die Stabilisierung und Weiterentwicklung der Stadtteile beziehungsweise Stadtteilgebiete. Folgende Erfolge können am Ende der Förderung festgehalten werden:

- Mit den Erweiterungs- und Neubaumaßnahmen tragen die Stadtteilzentren in den Sozialen-Stadt-Gebieten – AWO Aktiv- und Stadtteiltreff und Rather Familienzentrum – zum sozialen Zusammenhalt bei und ziehen mit ihren attraktiven Angeboten auch Menschen aus angrenzenden Stadtteilen an.

- Die neu gestalteten Grün- und Freiflächen zeichnen sich durch vielfältige, generationengerechte Nutzbarkeit, gestalterische Qualität und innovative Konzepte aus. Sie konzentrieren sich auf Teilräume, in denen der Handlungsdruck zur Verbesserung der sozialen und grünen Infrastruktur im Jahr 2011 am größten war.
- Die Wohnungsunternehmen erfüllten ihre Zusagen. Sie investierten Millionen in Neubau und Bestand, halten nach wie vor bezahlbaren Wohnraum vor, damit die Menschen nicht zum Wegzug aus ihrem Quartier gezwungen sind.
- In Rath profitierte das Nebenzentrum Westfalenstraße von der Förderung zivilgesellschaftlicher Kooperationen, von kreativen Aktionen, bürgerschaftlichem Engagement bei Ladenleerstand, Haussanierung und Stadtbildverschönerung.
- In Wersten gelang es Zivilgesellschaft und Verwaltung hervorragend, soziale Stabilität in guter Nachbarschaft zu gewährleisten, was nicht zuletzt dem Engagement der Bewohner\*innen zu verdanken ist.
- Unterschiedliche Beteiligungsformate boten den Bewohner\*innen die Möglichkeit, sich über Neubauprojekte zu informieren, sie zu kritisieren, Kompromisse auszuhandeln und mitzugestalten. Die Mieter\*innenmitwirkung bei den Wohnhochhäusern in Wersten-Südost und den Innenhofbegrünungen in Mörsenbroich und Wersten sorgen heute für eine hohe Wohnzufriedenheit.
- Der Verfügungsfonds, der Topf für gute Ideen, bereichert das Leben im Stadtteil auf vielfältige und bunte Weise und fördert die direkte Demokratie. Viele der unterstützten Aktionen sind Leuchtturm-Projekte für Düsseldorfs Quartiere geworden.

„Die Umsetzung der investiven Maßnahmen sowie die aus dem Budgetbeirat generierten Projekte sind eine Bereicherung für das Projektgebiet.“  
**Ralf Hagelücken**  
 Leiter der Bezirksverwaltungstelle 6



Die Reduzierung der Städtebaufördermittel auf Bundesebene im Jahr 2011 hatte zur Folge, dass vormals vorgeschlagene Maßnahmen in den Modellgebieten Schwietzke-Gelände/Säckinger Straße und Wersten-Südost räumlich konzentriert werden mussten. Das Quartiersmanagement, ein wesentliches Instrument der Städtebauförderung, war bereits 2009 in den Finanzierungsmodalitäten umgestellt worden, was zu einem Verzicht auf eine ständige Präsenz vor Ort führte. Deshalb verankerte die Stadt 2011 diese Aufgaben in Form einer Gebietskoordination im Stadtplanungsamt. Die Beschlussfassung des Rates über die *Integrierten Handlungskonzepte* erfolgte im März 2012.

„Durch die Arbeit der Quartiersmanagerin vor Ort haben die Bewohner\*innen in Wersten-Südost seit November 2018 eine höhere Aufmerksamkeit für ihre Anliegen erhalten. Künftig sollte es von Beginn an eine stärkere Vor-Ort-Präsenz mit fester Anlaufstelle geben.“  
**Nils Dolle**  
 Leiter der Bezirksverwaltungsstelle 9

Die im Stadtplanungsamt angesiedelte Gebietskoordinatorin wurde von 2012 bis Februar 2018 durch die sogenannte KIQ-Kümmerein vor Ort in Rath ergänzt. In enger Zusammenarbeit mit der Bezirksverwaltungsstelle 6, dem Rather Familienzentrum und der KIQ-Lenkungsgruppe konzentrierte sich diese Tätigkeit auf das Stadtteilzentrum Westfalenstraße.

Für Wersten-Südost konnte 2018 ein auf drei Jahre befristetes externes Quartiersmanagement eingerichtet werden. Die vor Ort mit den Bewohner\*innen entwickelten niederschweligen Projekte im öffentlichen Raum fördern die Identifikation mit dem eigenen Quartier und den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Auf Stadtbezirksebene wird eine ausschließlich temporär und stadträumlich begrenzte Vor-Ort-Präsenz eines Quartiersmanagements kritisch gesehen und sollte in Zukunft anders gewichtet werden.

Mit der Realisierung der Maßnahmen im Förderprogramm Soziale Stadt konnte die Lebensqualität in den Gebieten Rath/Mörsenbroich und Wersten/Holthausen verbessert werden. Die erheblichen Investitionen in den Wohnungsbestand und das Wohnumfeld haben bislang nicht zu einer Verdrängung von Menschen mit niedrigen Einkommen geführt. Die Daten der aktuellen Sozialraumanalyse weisen darauf hin, dass in den Quartieren weiterhin viele Bewohner\*innen auf den Bezug von Transferleistungen angewiesen sind.

Die beiden Programmgebiete bedürfen weiterhin der Aufmerksamkeit von Politik, Verwaltung

und gemeinwohlorientierten Trägern, damit die Bewohner\*innen dieser Stadtteile von den positiven Entwicklungen der Stadt profitieren. Zukünftige Projekte der Sozialen Stadt können von den hier gewonnenen Erfahrungen nachhaltig profitieren: zum Beispiel in Bezug auf die öffentlich-privaten Zielvereinbarungen zwischen Wohnungswirtschaft und Stadt zum Bau neuer und zur Sanierung bestehender Wohnungen. Wohnstandorte müssen auch für Menschen mit geringem Einkommen gesichert und verbessert werden. Bezahlbarer Wohnraum sowie ein qualitativ guter und sicherer öffentlicher Raum fördern die Identifikation mit dem eigenen Quartier und den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Die Erfahrungen in den Soziale-Stadt-Gebieten bieten Potenzial zur Entwicklung neuer Stadterneuerungsprojekte in Düsseldorf. Auf dieser Basis hat das Stadtplanungsamt das Rahmenkonzept ZUKUNFT QUARTIER.DÜSSELDORF entwickelt, um notwendigen Handlungsbedarf in der Gesamtstadt frühzeitig zu erfassen und Maßnahmen für zukünftige Stadterneuerungsprojekte einzuleiten. Mit Hilfe des Quartiersatlas können anhand ausgewählter Indikatoren zur Stadtentwicklung Vergleiche zur gesamten Stadt und zu anderen Sozialräumen durchgeführt sowie Ausgangsbedingungen und Entwicklungstrends beschrieben werden. Es können Quartiere ermittelt werden, die sich (stark) abweichend vom Düsseldorfer Durchschnitt entwickeln und in denen sich verschiedene Probleme beziehungsweise Potenziale überlagern. Die beiden Gebiete Wersten/Holthausen und Rath/Mörsenbroich wurden weiterhin als Handlungsräume identifiziert.

Zur Fortsetzung der bisher geschaffenen Kooperationen innerhalb der Soziale-Stadt-Gebiete und der Verwaltung müssen auch in Zukunft (personelle) Ressourcen bereitgestellt werden. Die Einrichtung beziehungsweise Fortführung eines Quartiersmanagements kann wesentlich zu einer angestrebten Verstärkung der im Rahmen der Städtebauförderung eingeleiteten Prozesse innerhalb der Quartiere beitragen. Dadurch wird zugleich gewährleistet, dass ehrenamtliches aber auch professionelles Engagement innerhalb der Quartiere nach dem formalen Ende der Projekte der Sozialen Stadt in Rath/Mörsenbroich und Wersten/Holthausen weiter bestehen bleiben. Das Quartiersmanagement schafft die Voraussetzung durch eine

unmittelbare Zusammenarbeit mit der Verwaltung, die positiven Effekte der Maßnahmen der Sozialen Stadt zu sichern und für die Bürger\*innen in den Quartieren fortzuführen.

Die neu geschaffenen Strukturen bilden die Grundlage für die Verstetigung sozialer und nachbarschaftlicher Aktivitäten und gesellschaftlicher Teilhabe, deren positive Effekte mittel- bis langfristig erkennbar sein werden. Dazu ist es erforderlich, die im Projektzeitraum entstandene Anpack-Stimmung und Bereitschaft zu gemeinsamen Aktivitäten und ehrenamtlichem Engagement in den beiden Soziale-Stadt-Gebieten dauerhaft aufrechtzuerhalten. Ohne Städtebauförderung aus Zuwendungen des Bundes, des Landes Nordrhein-Westfalen und der Landeshauptstadt Düsseldorf wäre es nicht möglich gewesen, die bisherigen Erfolge zu erreichen.

„Ich gehe davon aus, dass die Veränderungen in den Sozialdaten in einigen Jahren den Erfolg des Programms bestätigen werden. Ein Vergleich der Daten zum jetzigen Zeitpunkt ist verfrüht.“

**Nils Dolle, Leiter der Bezirksverwaltungsstelle 9**

Für die Arbeit in neuen Gebieten der Sozialen Stadt in Düsseldorf geben die Leiter der Bezirksverwaltungsstellen 6 und 9 folgende Empfehlungen:

„Künftig sollte ein zweistufiges Verfahren bevorzugt werden. Neben der Umsetzung der investiven Maßnahmen sollte auch im Anschluss für mindestens nochmal den gleichen Zeitraum der Quartiersmanager als Kümmerer vor Ort zur Verstetigung und Steigerung der Nachhaltigkeit eingesetzt werden.“

**Ralf Hagelücken, Leiter der Bezirksverwaltungsstelle 6**

„Für die Zukunft wäre eine monetäre Gleichbehandlung aller Teilgebiete eines Programmgebietes wünschenswert. Um einer erhöhten Erwartungshaltung bei Politik und Bürger\*innen entgegenzuwirken, könnte auch eine sachgerechte Anpassung des Gebietsumfangs sinnvoll sein.“

**Nils Dolle, Leiter der Bezirksverwaltungsstelle 9**

Im Rahmen des Projektes ZUKUNFT QUARTIER, DÜSSELDORF wird der Blick auf die beiden Gebiete auch nach dem Auslaufen der Städtebauförderung gerichtet und für jeden Handlungsraum sollen bedarfsgerechte Projekte angestoßen werden.



„Es sollte auf jeden Fall einen Quartiersmanager\*in geben. Zur Vermeidung einer ungleichmäßigen Entwicklung sollten alle Bereiche eines Soziale- Stadt-Gebietes gleichmäßig mit Maßnahmen bedacht werden.“

**Ralf Hagelücken  
Leiter der Bezirksverwaltungsstelle 6**





# Maßnahmen

## Rath/Mörsenbroich

Maßnahmen	Kosten in EUR – nur Soziale Stadt	Realisierung
Umgestaltung Vorplatz Junges Schauspiel	277.113	Stadtplanungsamt Büro DTP
Gestaltung Innenhof I der SWD	146.905	SWD Stadtplanungsamt Büro DTP
Gestaltung Innenhof II der SWD	120.000	SWD Stadtplanungsamt Büro DTP
Kinderspielplatz Säckinger Straße	180.000	Garten-, Friedhofs- und Forstamt Stadtplanungsamt
Umgestaltung Dreiecksplatz Scheffelstraße	431.800	Amt für Verkehrsmanagement Stadtplanungsamt Büro DTP
Bolzplatz Osterfelder Straße	627.032	Garten-, Friedhofs- und Forstamt Büro DTP
Rather Korso Nord	393.310	Garten-, Friedhofs- und Forstamt Stadtplanungsamt Büro DTP
Sportpark am Bunker	612.000	Garten-, Friedhofs- und Forstamt Stadtplanungsamt Büro DTP
Rather Korso Süd	144.171	Amt für Verkehrsmanagement Stadtplanungsamt Büro DTP
Erweiterung Außengelände Kita Scheffelstraße	45.000	Garten-, Friedhofs- und Forstamt Stadtplanungsamt SWD und Büro DTP
Umbau Rather Familienzentrum	350.000	Rather Familienzentrum
Schulhofumgestaltung Rather Kreuzweg	70.000	Garten-, Friedhofs- und Forstamt Stadtplanungsamt
Fassadenprogramm	78.111	Stadtplanungsamt Amt für Wohnungswesen Serviceagentur Altbausanierung (SAGA)
Imageverbesserungen/ KIQ-Kümmerin	78.475	Stadtplanungsamt Architektin Dorothee Linneweber
Verfügungsfonds	160.000	Stadtplanungsamt
Vorbereitende Untersuchungen, Evaluation, Partizipation, Öffentlichkeitsarbeit	226.960	Stadtplanungsamt



## Wersten/Holthausen

Maßnahmen	Kosten in EUR – nur Soziale Stadt	Realisierung
Hochhäuser Küppersteger und Leverkusener Straße	66.570	SWD Architekturbüro Starmans
Innenhofflächen	143.164	Stadtplanungsamt Planungsbüro Stadtkinder
Spiel- und Bolzplatz Reusrather Straße	292.400	Stadtplanungsamt Garten-, Friedhofs- und Forstamt Landschaftsarchitekt Achim Röthig
Gestaltung Freifläche evangelisches Jugendhaus Wersten	22.122	Stadtplanungsamt Garten-, Friedhofs- und Forstamt
Nachbarschaftsgarten Burscheider Straße	124.034	Stadtplanungsamt Landschaftsarchitekt Friedrich Wittmann
Neubau Bolzplatz Geeststraße	254.200	Stadtplanungsamt Garten-, Friedhofs- und Forstamt Landschaftsarchitekt Friedrich Wittmann
Fitnessparcours im Grünzug Wersten	299.922	Stadtplanungs- und Jugendamt Garten-, Friedhofs- und Forstamt Strauchwerk Landschaftsarchitekten
Neubau Aktiv- und Stadtteiltreff (AWO) inklusive Ställe für die Jugendfarm	2.975.000	Amt für Gebäudemanagement Mattedi Architekten Normann Landschaftsarchitekten
Erweiterung Außengelände Familienzentrum „Lummerland“	98.000	Stadtplanungsamt Garten- und Landschaftsplanung Grohmann und Schönhut
Neugestaltung Schulhof Katholische Hochschulgemeinde Itterstraße	49.977	Stadtplanungsamt Garten-, Friedhofs- und Forstamt
Quartiersmanagement	135.000	Stadtplanungsamt Architektin Dorothee Linneweber
Verfügungsfonds	330.000	Stadtplanungsamt
Vorbereitende Untersuchungen, Evaluation, Partizipation, Öffentlichkeitsarbeit	209.611	Stadtplanungsamt



# Liste der Beteiligten

## Prozess Soziale Stadt in Rath/Mörsenbroich und Wersten/Holthausen

Aktivkreise Holthausen und Wersten

AWO Aktiv- und Stadtteiltreffs in  
Wersten und Holthausen

Bewohner\*innen, Bürger- und Aktionsgruppe  
„RATH & Tat“

Bezirksverwaltungsstellen 6 und 9

Budgetbeiräte zum Verfügungsfonds  
Rath/Mörsenbroich und Wersten/Holthausen

Bezirksregierung Düsseldorf

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raum-  
forschung im Bundesamt für Bauwesen und  
Raumordnung (BBSR): ExWoSt Forschungs-  
vorhaben „KIQ – Kooperation im Quartier“  
Stadtteilzentrum Westfalenstraße

Dipl.-Ing. Dorothee Linneweber

DJK AGON 08 e. V.

empirica ag – Forschung und Beratung,  
Bonn (ExWoSt KIQ)

Evangelisches Jugendzentrum im Hinterhof

Evangelische Klarenbachgemeinde

Fachämter:

- Amt für Gebäudemanagement
- Amt für Kommunikation
- Amt für Migration und Integration
- Amt für Soziales
- Amt für Statistik und Wahlen
- Amt für Verkehrsmanagement
- Amt für Wohnungswesen
- Garten-, Friedhofs- und Forstamt
- Jugendamt
- Liegenschaftsamt
- Kulturamt
- Ordnungsamt
- Rechtsamt
- Schulverwaltungsamt
- Sportamt
- Stadtentwässerungsbetrieb
- Umweltamt und Serviceagentur  
Altbausanierung (SAGA)
- Vermessungs- und Katasteramt

Garten- und Landschaftsplanung  
Grohmann und Schönhut

Haus und Grund Düsseldorf und Umgebung e. V.

Industrie- und Handelskammer  
zu Düsseldorf (IHK)

Interessengemeinschaft „Wir in Rath“ (WIR)

Institut für sozialraumorientierte Praxisforschung  
und -entwicklung e. V. (ISPE)

Jugendfreizeiteinrichtung Ekkehardstraße

Junges Schauspiel und Café Eden

Kriminalpräventiver Rat

Lehrstuhl für Planungstheorie und  
Stadtentwicklung, RWTH Aachen

Mattedi Architekten

Mieterbüros für Mörsenbroich und Wersten

Ministerium für Heimat, Kommunales,  
Bau und Gleichstellung NRW

NORMANN Landschaftsarchitekten

Offene Tür Wersten der katholischen  
Jugendagentur

Planungsbüro DTP  
Landschaftsarchitekten GmbH

Polizeiinspektionen Süd und Nord

Rat der Landeshauptstadt Düsseldorf

Rather Familienzentrum

Röthig Landschaftsarchitektur

Schmidtstelle Events & Konzepte

Schulzentrum Rather Kreuzweg

Stadtteilladen Wersten, Caritasverband

Städtische Jugendfreizeiteinrichtung Kamper 17

Städtische Kita Scheffelstraße

STADTKINDER GmbH

Starmans Architekten

Stiftung Herz & Hand Wersten

Strauchwerk Landschaftsarchitekten

URBACT III, Europäisches Aktionsplanungs-  
netzwerk sub>urban. Reinventing the fringe.

Wittmann Landschaftsarchitektur

Wohnungsunternehmen:

- Düsseldorfer Wohnungsgenossenschaft eG (DWG)
- Rheinwohnungsbau GmbH Düsseldorf
- Städtische Wohnungsgesellschaft Düsseldorf mbH & Co. KG (SWD)
- Wohnungsgenossenschaft Düsseldorf-Ost e.G. (WOGEDO)
- Sahle Wohnen Düsseldorf mit Mieterbüro

Zukunftswerkstatt Düsseldorf GmbH



Das Förderprogramm „Soziale Stadt“ wurde gefördert von



Bundesministerium  
des Innern, für Bau  
und Heimat



STÄDTEBAU-  
FÖRDERUNG  
von Bund, Ländern und  
Gemeinden

Ministerium für Heimat, Kommunales,  
Bau und Gleichstellung  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Landeshauptstadt Düsseldorf  
Stadtplanungsamt

**Herausgegeben von der**

Landeshauptstadt Düsseldorf

Der Oberbürgermeister

Stadtplanungsamt

Brinckmannstraße 5, 40225 Düsseldorf

**Verantwortlich** Ruth Orzessek-Kruppa

**Gestaltung** LWP Kommunikation, Düsseldorf

[www.lwp-kom.de](http://www.lwp-kom.de)

V/20-1.1

[www.duesseldorf.de](http://www.duesseldorf.de)

